Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg. — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31630 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 21. August 1912. 61. Jahrgang. Nr. 601.

Der Ersatz der Matrikularbeiträge durch einen Ausgleichsfonds.

Man schreibt uns:

Das Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, Landrat v. Dewitz, hat eine Reihe von Vorschlägen zur Änderung des Finanzwesens im Reich gemacht, in deren Durchführung er eine „Krönung der Reichsfinanzreform des Jahres 1909" erblickt. Zu diesen Vorschlägen gehört auch eine Beseitigung der Matrikularbeiträge und die Schaffung eines Ausgleichsfonds in Höhe von 500 Millionen Mark.

Die Beseitigung der Matrikularbeiträge unter der Voraussetzung einer völligen Gesundung der Reichsfinanzen wird ernstlich kaum irgendwo auf Widerspruch stoßen. Nach der Reichsverfassung haben die Matrikularbeiträge unzweifelhaft nur den Charakter von Zuschußeinnahmen, auf die das Reich zurückgreifen kann, wenn die eigenen Einnahmen zur Deckung der Ausgaben nicht genügen. Daß im gegenwärtigen Augenblick, wo der Reichsetat trotz sorgfältigster Abwägung der zu erwartenden Einnahmen noch der Matrikularbeiträge in Höhe von 52 Millionen zur Balanzierung bedarf, von einer Aufhebung dieser Zuschüsse der Bundesstaaten nicht die Rede sein kann, ist selbstverständlich. Falls aber durch die im Beginn des nächsten Jahres bevorstehende Ergänzung der letzten Finanzreform ein Ersatz für die 52 Millionen der Bundesstaaten sichergestellt wäre, würden die Voraussetzungen für die Beseitigung der Matrikularbeiträge tatsächlich gegeben sein. Daß die Bundesstaaten mit einer solchen Regelung sehr einverstanden wären, bedarf nicht der Erörterung, aber man hat Grund zur Annahme, daß auch die Reichsfinanzverwaltung keinen Einspruch erheben würde. Denn für eine sparsame Etatsaufstellung, d. h. für eine Beschränkung der Ausgaben ist die sicherste Voraussetzung eine feste Begrenzung der verfügbaren Einnahmen. Den Ansprüchen der verschiedenen Ressorts kann die Finanzverwaltung naturgemäß nur erfolgreich entgegentreten mit dem Einwand, daß die zu erwartenden Einnahmen für erhöhte Forderungen nicht ausreichen. Bewegliche Matrikularbeiträge — und beweglich sind sie nun einmal nach der Bestimmung der Verfassung — lassen aber eine feste Begrenzung der Einnahmen nicht zu. Sowohl staatsrechtliche Erwägungen wie die Interessen der Reichsfinanzen weisen also auf eine Beseitigung der Matrikularbeiträge hin, sobald ein ausreichender Ersatz dafür geschaffen ist.

Was nun aber den Ausgleichsfonds anbetrifft, so dürfte dieser Vorschlag des Herrn v. Dewitz auf allgemeine Zustimmung keineswegs zu rechnen haben. Der Ausgleichsfonds in Höhe von 500 Millionen soll nach und nach aus den Überschüssen der einzelnen Jahre gebildet werden. Ihm ist die Aufgabe zugedacht, bei unzureichenden Einnahmen die Mittel für notwendige Ausgaben zu liefern. Der Vorschlag ist dem Vorbilde der preußischen Finanzverwaltung entlehnt, wo ein solcher Ausgleichsfonds bekanntlich besteht. Herr v. Dewitz hält seine Schaffung für das Reich in noch höherem Grade für notwendig, weil die Einnahmeschwankungen des Reiches noch erheblich größer wie die Preußens wären. Diese Voraussetzung ist aber unbedingt nicht zutreffend. Preußens Einnahmen beruhen ganz überwiegend in den Erträgen der Eisenbahnen und der Einkommensteuer. Beide Faktoren werden durch die gleiche Ursache günstig oder ungünstig beeinflußt. Sinkende Konjunktur setzt die Einnahmen der Eisenbahn erheblich herunter und beschränkt in gleichem Tempo die Erträge der Einkommensteuer. Es findet also aus derselben Erscheinung eine Addition der Einwirkung auf die wichtigsten Einnahmequellen der preußischen Finanzen statt. Ganz anders im Reich. Herr v. Dewitz hat Recht, daß der Ausfall der Ernte die Höhe der Zolleinnahmen sehr erheblich beeinflußt. Eine gute Ernte in Verbindung mit dem System der Einfuhrscheine muß naturgemäß die Einnahmen aus den Getreidezöllen wesentlich herabsetzen. Aber gute Erntejahre erzeugen, wie die Erfahrung lehrt, in anderen wichtigen Einnahmequellen des Reichs ein Anschwellen, durch welches zum großen Teil die Verminderung der Zolleinnahmen wieder ausgeglichen wird. Eine gute Ernte erzeugt einen steigenden Konsum in Gütern, die einer Verbrauchsabgabe des Reichs unterliegen; ebenso erzeugt sie eine Steigerung der Stempelabgaben auf den Gebieten, auf denen ein vermehrter Geldumlauf von der Reichsbesteuerung erfaßt wird. Hier findet also ein Ausgleich rückläufiger Einnahmen und nicht wie in Preußen eine Addition der ungünstigen Wirkungen ein und derselben Ursache statt.

Zum Beweise der großen Schwankungen der Reichseinnahmen stellt Herr v. Dewitz zwei Jahre in Vergleich, die aber einen Vergleich unmöglich vertragen. Er stellt das Jahr 1908 mit einem Fehlbetrage von 126 Millionen dem Jahre 1911 mit einem Überschuß von 250 Millionen gegenüber. Beide Jahre waren aber so völlig unnormal, daß sie aus jeder Berechnung ausscheiden müssen. 1908, das letzte Jahr der Epoche des größten Tiefstandes der Reichsfinanzen, das zur Finanzreform vom Jahre 1909 Anlaß bot, 1911, ein Jahr, dessen ungewöhnliche Überschüsse nur zum geringsten Teil auf äußeren Einflüssen beruhen. Denn darüber kann heute, nach der Umgestaltung, die der Reichstag an den Etat für 1912 vorgenommen hat, doch kein Zweifel mehr bestehen, daß diese Überschüsse ganz überwiegend in einer Etatsaufstellung ihren Ursprung hatten, die mit strengen finanztechnischen Grundsätzen kaum vereinbar ist. Es sei nur daran erinnert, daß aus dem laufenden Etat bei den Ausgaben für Schuldentilgung 10 Millionen abgesetzt werden könnten, deren Verwendung doch eine Unmöglichkeit gewesen wäre. Man wird also gut tun, bei allen Maßnahmen für die Reichsfinanzen das Jahr 1911 gänzlich aus aller Berechnung auszuschalten. Bei gewissenhafter Kalkulation der zu erwartenden Einnahmen und der zu leistenden Ausgaben werden niemals ähnliche Überschüsse vorhanden sein und sich Schwankungen in den Reichseinnahmen ergeben, die einen Ausgleichsfonds als notwendig erscheinen lassen.

Man kann aber behaupten, daß der Ausgleichsfonds nicht nur unnötig, sondern sogar schädlich für die Reichsfinanzen ist. Denn mit ihm würde ein Fonds geschaffen, auf den alle Ressorts bei der Steigerung ihrer Ansprüche ihr Augenmerk richten würden. Die Reichsfinanzverwaltung wäre damit nicht mehr in der Lage, zu weit gehenden Ansprüchen mit dem Hinweis auf die Beschränktheit der Mittel entgegenzutreten. Das Prinzip der äußersten Sparsamkeit, das nach wie vor in der Verwendung der Reichsmittel in Geltung bleiben muß, ist mit dem Ausgleichsfonds unvereinbar. Und darum möchten wir ernstlich bezweifeln, daß die Finanzverwaltung diesem Vorschlag des Herrn v. Dewitz ihre Zustimmung erteilen wird.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Cronberg, 21. Aug. Der Kaiser gedenkt sich heute nach Mainz zu begeben.

Berlin, 20. Aug. Der seitherige Gouverneur von Togo, Geheimer Oberregierungsrat Brückner, ist, wie der „Lok.-Anz." hört, nach Beendigung seines Erholungsurlaubs nunmehr wieder als Vortragender Rat in das Reichskolonialamt eingetreten.

Berlin, 21. Aug. (Drahtb.) Die englische Königstochter traf gestern im Automobil in Potsdam ein, nahm das Neue Palais in Augenschein und fuhr dann nach dem Schloß Sanssouci, wo die Sehenswürdigkeiten besichtigt wurden. Dann wurden die Friedenskirche und das Mausoleum besucht. Um 7 Uhr verließ die Prinzessin wieder vom Stettiner Bahnhofe aus Berlin.

Eine Änderung des Kaligesetzes.

Der Abgeordnete Erzberger schreibt im „Tag":

Sie hat sich nach zweijährigem Bestande als unabweisbar herausgestellt. In diesem offenen Zugeständnis liegt keine Bankerotterklärung des 1910 beschlossenen Gesetzes, das seinem Wesen nach das erste deutsche Kartellgesetz war; es ist vielmehr ganz selbstverständlich, daß auf einem solch neuen Gebiete der Gesetzgebung nicht der erste Wurf das volle Gelingen bedeuten kann, besonders dann nicht, wenn das Gesetz ein so schwieriges Kompromiß ist wie das Kaligesetz, wo schon im Bundesrat auseinanderlaufende Interessen sich zeigten, und wo der Reichstag den Entwurf eigentlich völlig umgestaltete. Man kann vom Gesetzgeber bei solchen komplizierten Verhältnissen nur fordern, daß er sich nicht versteift auf vorgefaßte Meinungen, sondern den Verhältnissen sich anpassen kann. Heute kann auch zugestanden werden, daß manche Bestimmung des Gesetzes nur auf den Umstand zurückzuführen ist, daß man die früheren Verhältnisse in der Kaliindustrie nicht als lobenswert bezeichnen konnte und daher in der Reform über das Ziel schoß. Hierher gehört besonders die Art der Verteilung der Propagandagelder. Wenn man jetzt erfährt, daß z. B. zwei Fischzuchtvereine je 15 000 Mark aus diesen Geldern erhalten, so wird man in weiten Kreisen der Ansicht sein, daß da das Geld tatsächlich ins Wasser geworfen wird, auch wenn die Algen infolge der Kalidüngung rascher wachsen sollten. Auf der anderen Seite klagt zum Beispiel der Bund der Landwirte und mancher Bauernverein mit Recht, daß sie ungerechtfertigterweise zu kurz kommen und nicht einmal die direkten Ausgaben ihrer Propagandatätigkeit ersetzt erhalten. Hätte das frühere Kalisyndikat nicht manche Abnehmer mit Peitschen gezüchtigt, würde es selbst heute nicht auf diesem Gebiete mit Skorpionen geschlagen werden. Aber eine sachgemäße Änderung ist hier geboten, vielleicht in der Richtung, daß man diese Gelder direkt dem Kalisyndikat überreicht, mit der Verpflichtung, der Reichsschuldenkommission Rechnung zu legen; dann sind alle berechtigten Interessen gewahrt. Änderungsbedürftig sind auch die Vorschriften über die Festsetzung der Beteiligungsziffern und die kostenlose Berufung gegen eine solche Festsetzung; es erscheint auch fraglich, ob man mit zwei Instanzen tatsächlich auskommt, und ob nicht eine dritte Instanz gegeben werden soll. Die Bevorzugung staatlicher Werke und der Werke mit staatlicher Beteiligung hat dazu geführt, daß einzelne thüringische Staaten förmlich hausieren gehen und ihre Beteiligung anbieten; von der sonst betonten „Staatshoheit" merkt man bei diesem Gebahren ungemein wenig. Der Kern des Übels aber liegt in der ungesunden Jagd nach neuen Schächten und in der nicht begründeten Gründung zahlreicher neuer Werke; es sei zugegeben, daß infolge des erfreulichen Steigens des Kaliabsatzes in den nächsten 3 bis 5 Jahren die Sache noch gut geht, aber was erfolgt, wenn einmal die nahezu 100 neuen Schächte in Betrieb gestellt werden? Die Quoten sind dann so verwässert, daß ein höchst unrentables Arbeiten erfolgen muß. Heute kann dem noch vorgebeugt werden, wenn nicht durch freie Verständigung in der Industrie, dann durch ein staatliches Kalihandelsmonopol mit Verpachtung an die Privatunternehmung, so daß es als ausgeschlossen gelten muß, daß das Kali bei den neuen Handelsverträgen als Austauschobjekt benutzt werden kann und zu „bluten" hat. Je eher der Bundesrat eine Novelle verlangt, desto besser.

in. Ist eine Fleischteuerung berechtigt?

Zu den vielfachen Mitteilungen, daß eine Verteuerung des Fleisches notwendig sei und bevorstehe, wird uns von unterrichteter Seite geschrieben:

Aus den Erfahrungen und aus der Kenntnis der Verhältnisse geht hervor, daß eine Fleischteuerung auch in diesem Jahre keineswegs berechtigt ist. Allein der Zwischenhandel ist es, der das Fleisch in unverantwortlichem Maße verteuert und die Preise immer weiter in die Höhe zu schrauben sucht. Ein Beispiel dafür, wie wenig die sogenannten Detailpreise von den wirklichen Viehpreisen abhängen, ist darin zu sehen, daß im vorigen Jahr das Schweinefleisch um 22 Mark billiger war, als zur selben Zeit 2 Jahre vorher, daß aber trotzdem die Fleischer von den erhöhten Fleischpreisen im Einzelverkauf nicht nur nicht abgegangen waren, sondern daß sogar das Fleisch trotz der billigen Einkaufspreise durchschnittlich um 15 Pfg. pro Pfund teurer war, als zu den Zeiten der teuren Fleischpreise. Fernerhin ist zu bedenken, daß das Fleisch in den verschiedenen Stadtvierteln Berlins z. B. in dem Preise für ein einziges Pfund um 30 bis 40 Pfennig variiert. Während gutes Fleisch im Norden Berlins für 70 bis 80 Pfennig verkauft wird, kostet es im Westen 1 Mark bis 1,20 Mark. Bessere Fleischsorten, wie Filetstücke, variieren sogar zwischen 1,20 Mark und 2,40 Mark. Noch bemerkenswerter ist der Umstand, daß auch in der teueren Gegend des Westens sehr viele Fleischer dadurch ihren Kollegen Konkurrenz machen, daß sie das Fleisch um vieles billiger verkaufen und ungefähr die Preise nehmen, die im allgemeinen im Norden bezahlt werden. Diese Übervorteilung des Publikums, die in dem Verschweigen der billigen Preise und in den Tagen um geringe Erhöhung der Preise besteht, wird einzig verschuldet durch den Zwischenhandel, der im Fleischergewerbe unerhörte Formen angenommen hat. Wer unbefangen die Marktlage betrachtet, der kommt zu der Überzeugung, daß eine Verteuerung der Fleischpreise eine unbillige Forderung ist.

Ausland.

Frankreich.

Die Disziplinlosigkeit in der französischen Marine.

Von dem französischen Panzerkreuzer „Marseillaise" war dieser Tage im Hafen von Antwerpen eine Anzahl Matrosen entwichen. Offiziös wurde die Nachricht dementiert, von privater Seite freilich ebenso bestimmt aufrecht erhalten. Jetzt ist das Schiff in Brest eingetroffen und über die Disziplinlosigkeit wird Näheres bekannt. Ein Telegramm meldet aus Paris:

Die Leute der Besatzung des in Brest eingetroffenen französischen Panzerkreuzers „Marseillaise" erklärten über die Desertionen in Antwerpen, daß mehrere ihrer Kameraden unzufrieden gewesen seien, weil sie keinen Landurlaub erhielten. Diese Leute hätten dann in der Nacht ohne Erlaubnis das Schiff verlassen und wären an Land gegangen. Einer dieser Unzufriedenen habe mit Sabotage gedroht. Es hätten 19 Mann und nicht 33 das Schiff im Augenblick der Abreise verlassen. Von ihnen hätten sich sechs wieder unterworfen. Die Mannschaft des Schiffes erhielt nach der Ankunft in Brest zahlreiche Strafen wegen Vergehens gegen die Disziplin. Ein Teil der in Antwerpen zurückgebliebenen Matrosen ist vom französischen Konsul, dem sie sich gestellt hatten, nach Frankreich zurückbefördert worden. Andere sind von der Antwerpener französischen Kolonie mit Geld versehen worden und nach Dünkirchen abgereist.

Der Panzerkreuzer „Marseillaise" ist ein Schiff von 10 000 Tonnen Wasserverdrängung; er ist also noch etwas größer als unsere großen Kreuzer „York" und „Roon". Seine Besatzung beziffert sich auf 615 Mann.

Diese Disziplinlosigkeit der Mannschaft in Verbindung mit dem schlechten B-Pulver wirft auf die Zustände in der französischen Marine ein bedenkliches Licht und zeigt, daß Herrn Theophile Delcassé doch noch sehr viel zu tun übrig bleibt, ehe Frankreichs Marine auf der Höhe steht, die er in seiner Ruhmredigkeit so oft verkündet.

Paris, 20. Aug. Über die Ergebnisse der Reise Poincarés schreibt der „Petit Parisien" anscheinend in offiziöser Mission: Wenn das Communiqué sich auch nicht in Einzelheiten einläßt, so sagt es doch gerade soviel, daß niemand sich über die Bedeutung der Petersburger Verhandlungen hinwegsetzen kann. Als Herr Poincaré auf Einladung der russischen Regierung nach Petersburg ging, hatte er keineswegs die Absicht, die gegenwärtige Situation der Mächte irgendwie zu verändern. Er wollte lediglich die Solidität der französisch-russischen Allianz beweisen, sie den veränderten Bedürfnissen der Gegenwart anpassen und auch eine friedliche Regelung der orientalischen Krisis vorbereiten. Niemand kann darüber im Zweifel sein, daß die französisch-russische Allianz stärker ist als jemals, und selbst die bevorstehende Reise Sasonows nach England wird nur dazu dienen, die Bande zwischen England, Rußland und Frankreich noch stärker zu knüpfen. Es steht unzweifelhaft fest, daß Herr Poincaré sich mit den russischen Staatsmännern über die orientalische Frage unterhalten hat. Wenn diese Besprechungen ohne Erfolg gewesen wären, hätte man jetzt nicht das österreichisch-ungarische Projekt auftauchen sehen, das von allen Kabinetten gegenwärtig geprüft wird.

Der Orient.

Die Friedensbestrebungen.

Wien, 20. Aug. Die Reise Nail Paschas nach Zürich wird in hiesigen diplomatischen Kreisen mit der Wiedereröffnung der türkisch-italienischen Friedensverhandlungen in Zusammenhang gebracht. Diese Besprechungen zwischen italienischen und türkischen Unterhändlern werden in der allernächsten Zeit in der Schweiz wieder aufgenommen werden und, wie in hiesigen diplomatischen Kreisen bestimmt verlautet, sehr bald zu befriedigenden Resultaten führen.

Die besänftigten Arnauten.

Konstantinopel, 20. Aug. Der Ministerrat beriet außerdem über die Frage des Waffentragens in Albanien. „Jeni Gazetta" schreibt, daß die Albanesen die Gerüchte, denen zufolge sie die Wiedereinsetzung Abdul Hamids verlangen, zurückweisen. Halbamtlich wird gemeldet, daß Ibrahim Pascha mit den Albanesenführern ein Einvernehmen erzielt habe und die Albanesen sich zerstreuten. Bezüglich der Neubesetzung des Ministeriums des Innern ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden.

Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet aus Skutari: Albanesische Aufständische drangen in Durazzo und in mehrere andere kleine Orte an der Küste ein. Den dort befindlichen türkischen Truppen gelang es jedoch, unterstützt von der Bevölkerung, die Albanesen zurückzuwerfen.

Drei Spezialzüge mit Arnauten sind bereits abgegangen. Unter den zahlreichen Führern, die mit ihren Leuten abgereist sind, befinden sich auch Riza Bey, Djemal Bey und Bairam Bey. Die Regierung hatte die Züge unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Stadt Uesküb hat sich wieder vollständig beruhigt, die Geschäfte sind wieder geöffnet und die Stadt nimmt wieder ihr gewöhnliches Aussehen an.

Eine Mahnung an Montenegro.

Die „Köln. Ztg." meldet in einem anscheinend inspirierten Berliner Telegramm zu dem türkisch-montenegrinischen Streit: Es scheint, daß jetzt die Montenegriner über das ortsübliche Maß hinausgegangen sind, denn die Besetzung einer fünf Kilometer von der Grenze entfernten Stadt läßt sich nicht durch die übliche Postenschießerei erklären. So wie die Dinge liegen, kann gar kein Zweifel darüber herrschen, daß die Türkei von vornherein nicht das mindeste Interesse hat, jetzt mit Montenegro Streitigkeiten anzufangen, und wenn solche Streitigkeiten trotzdem seit einer Reihe von Wochen zu verzeichnen sind, so spricht die dringende Vermutung dafür, daß die Schuld auf seiten Montenegros liegt. Die wiederholten Mahnungen, die von verschiedenen Großmächten, und nicht zuletzt von Rußland, an Montenegro ergangen sind, zeigen ganz klar, daß man in den weitesten und den maßgebendsten Kreisen ganz genau weiß, daß die Herausforderungen von Montenegro ausgehen, und daß dieser Staat aus nicht ganz erklärlichen Gründen eine Politik der Aufreizung befolgt, der gegenüber die Türkei bisher eine außerordentliche Geduld verfolgt hat. Man kann geradezu sagen, daß eine türkische Kriegserklärung an Montenegro für die Türkei eine Rettung aus den schwierigen inneren Verhältnissen sein würde, und wenn eine solche Kriegserklärung aus verschiedenen Gründen auch ihre ernsten Bedenken hätte, so ist die Annahme doch nicht fernliegend, daß die Türkei nunmehr zu diesem Mittel ihre Zuflucht nehmen könnte. Es gibt heute keine einzige Großmacht, die ein Interesse daran hätte, die sogenannte orientalische Frage aufzurollen und Ereignisse zu begünstigen, die dazu führen könnten, den Statusquo im Orient umzustürzen. Deshalb kann auch keine einzige Großmacht damit einverstanden sein, daß Montenegro auf eigene Hand Unruhe anstiftet. Die ganze Frage ist für Europa zu wichtig, um kleinen Staaten wie Montenegro zu gestatten, ihre Lösung selbständig in die Hand zu nehmen.

Das Ziel der Aktion des Grafen Berchtold.

Nach der Wiener Allgemeinen Zeitung, dem Organ des Ministers des Auswärtigen, hat die Aktion des Grafen Berchtold folgenden Zweck:

1. Das gegenwärtige Regime in der Türkei und dadurch die Türkei selbst zu stärken.

2. Die Aktion des Grafen Berchtold will nicht eine Rückkehr zur Interventionspolitik bedeuten. Im Gegenteil, sie will vermeiden, einen Druck oder eine Pression auf die türkische Regierung auszuüben. Vielmehr soll die türkische Regierung so gestärkt werden, daß sie weiterschreitet auf dem von ihr bereits eingeschlagenen Wege, und sie soll die Unterstützung der Mächte finden, damit sie nicht eventuell vor der Opposition ihrer politischen Gegner zurückweicht.

3. Graf Berchtold gedenkt nicht, vor die Mächte mit einem detaillierten Programm zu treten, sondern die Ratschläge, die

---

8)

Junker Wolfgang.

Roman von Hans von Wiesa.

In gewaltigen Stößen brauste der Wind über die hohen Baumkronen des nahen Schloßwaldes. Auf und nieder wogten die Wipfel, nicht minder ein Spiel des Sturmes wie draußen die Wasser der See. Der Sturm riß das welkende Laub von den Ästen und jagte und wirbelte die Blätter vor sich her, daß sie wie geängstete Vögel durch die Luft davonstoben.

Zwischen der Schloßmauer und dem Parkwalde lag eine schmale Wiese; silberweiß schimmerte sie herauf, wenn der Wolkenvorhang vor dem Monde sich lüftete.

Plötzlich neigte der stille Beobachter sich überrascht weit vor.

Täuschte ihn ein Wahnbild? —

Über den soeben aus der Finsternis unerwartet wieder auftauchenden Wiesenplan eilte eine weibliche Gestalt, in einen Wettermantel gehüllt. Sie stutzt, als das Mondlicht plötzlich ihren Weg erhellt, und der Sturm entreißt ihrer Hand den Mantelzipfel, das lange dunkle Gewand flattert hoch auf — rascher eilt sie dem nahen, schützenden Walddunkel zu.

Er hatte sie deutlich erkannt. Das war Senta, konnte nur Senta sein! Das Gesicht nur wenig kenntlich, aber die Gestalt, die Bewegungen — — kein Zweifel, sie war es!

Aber was führte sie um diese Zeit in die Nacht hinaus?

Wie ein greller Blitz fiel er in seine Seele, als er jetzt der heute von Senta vernommenen Worte gedachte.

Brauchte es noch langer Grübelei? — Wolfgang war nicht nur in Sicht, er war bereits angelangt! Und sie — sie war es, die ihn erwartete und deren Arme vielleicht ihn jetzt schon umschlossen! Jetzt, mitten in tiefster Nacht.

Die Gedanken jagten wild durch sein Hirn.

Eine rasende Eifersucht griff wie mit Eisenkrallen an sein Herz und alles bebte in ihm.

Hinunter! Ihr nach, ihr folgen durch Nacht und Sturm, und ihr ins Gesicht schleudern Worte der Verachtung, des Hohns, ihr, der Heuchlerin, die ihn mit einem falschen Wort entwaffnete, wehrlos machte wie einen Knaben!

Und nun dachte er an die Worte seiner Mutter. Ja, sie blickte weiter als er. Ein Tor war er, sich selbst zum Spott!

Verräterin!

Von Scham und Zorn übermannt, stieß er es zwischen den geschlossenen Zähnen hervor.

Aber in dem gleichen Augenblick fühlte er, daß sich sein ganzes Innere sträubte gegen diesen Vorwurf — und im Widerstreit seiner Gefühle stöhnte er leise auf, wie von einem körperlichen Schmerz gepeinigt.

Mit unwiderstehlicher Gewalt zieht es ihn wieder zum Fenster hin, von dem er in der ersten peinvollen Überraschung zurückgewichen war, als wolle er das Bild aus seiner Seele löschen, das er dort unten erblickt.

Wohin mochte ihr Weg sie führen?

Aber jetzt lag die Nacht schwarz und undurchdringlich vor den Scheiben. Mit breitem, hämischem Grinsen schaute sie zu ihm hinein.

Unwillkürlich hob er die Faust gegen das Fenster, wie gegen einen heimtückischen Feind.

Und als ob seine Drohung Erfolg haben sollte, wich die Dunkelheit, zwischen den dunklen Wolken hervor goß der Mond sein Licht über die unruhevolle Erde.

Dort unten tanzen die blauen Baumschatten auf dem weißen Rasen.

Mit weitgeöffneten Augen späht er den dunklen Waldrand hinab. Er liegt auf der Lauer wie ein Jäger auf ein Wild.

Und dem Jäger gleich, wird in ihm die Besorgnis rege, ob er sicher vor Entdeckung ist.

Dort der schwache Lichtschein, der aus dem Nebenzimmer hereinfällt, kann verräterisch wirken.

Mit einigen hastigen Schritten ist er bei der Tür und zieht sie rasch zu. Im nächsten Augenblick hat er wieder seinen Lauscherposten inne. Er hat nun alles vergessen, nur das eine Bestreben erfüllt ihn, den Grund dieses nächtlichen Ausfluges zu erforschen.

Aber Minute auf Minute verrinnt, nichts zeigt sich, so scharf er auch hinabblickt.

Seine Ungeduld wird unerträglich.

Schon erscheint ihm der Gedanke, hinabzueilen und aus sicherem Versteck den Ausgang dieser geheimnisvollen Angelegenheit abzuwarten, nicht mehr in so verwerflichem Lichte. Er fürchtet aber die Begegnung mit dem Schloßwächter, und er will keinen Zeugen seiner Tat haben.

Leise hat er einen Fensterriegel zurückgeschoben. Vielleicht bringt irgendein Laut zu ihm hinauf.

Pfeifend drängt sich der Wind durch den schmalen Spalt, und mit Mühe nur bewahrt er das Fenster vor heftigem Anprall an die Wand.

Brausen des Windes, das Rauschen der Bäume, das Donnern der See — sonst nichts!

Aber jetzt, aus der Ferne dringend, dann rasch näher kommend, die Hufschläge eines eilig dahinsprengenden Pferdes.

Das konnte nur Jost sein, der aus der Stadt zurückkehrte.

Jetzt wird der Lauf des Pferdes gemäßigt, nun Schritt, es hält an. Die Portalglocke tönt.

Jetzt mag der Wächter das Tor öffnen.

Bald darauf hört er, wie das Pferd den tunnelartig gewölbten, langen Toreingang durchschreitet. Der harte Klang der Hufe auf dem rauhen Pflaster pflanzt sich dumpf durch die Mauern bis hinauf in die oberen Stockwerke.

Jetzt schlägt der Torwärter das schwere Tor wieder zu, der Hufschlag verhallt.

In diesem Augenblicke kommt ihm zum ersten Male der Gedanke: Wie war Senta aus dem rings geschlossenen Schloßbezirk hinausgelangt?

Wußte der Wächter darum? Unmöglich!

Es gab noch einen zweiten Weg, aber der kam heute bei dieser unruhigen See nicht in Frage.

An einer Seite des Schlosses, in dem Flügel, der die Zimmer des Grafen enthielt, führte von einem freien Vorbau eine terrassenartige Anlage, eine festgemauerte Treppe hinab bis an den Strandstreifen des Meeres. Hier lagen einige kleine Segelboote und eine zierliche Jacht zum Gebrauch für die Schloßbewohner. Schon gegen Abend aber, als die Sturmwand über dem Meere hinaufstieg, waren die kleinen Fahrzeuge möglichst aus dem Bereich der rollenden See entfernt worden. Auf einem Boote von der Seeseite das Schloß zu erreichen, war bei dieser aufgeregten See, die ihre Wogen hoch hinauf auf den Strand schleuderte und donnernd an den Schutzmauern sich brach, da, wo das Schloß in seinen Vorsprüngen sich näher an das Wasser schob, heute eine Unmöglichkeit. — —

Wie war Senta hinausgelangt? Auf welchem Wege würde sie wieder zurückkehren?

War sie bereits wieder im Schlosse? —

Nicht einen Augenblick hatte er seinen Beobachtungsposten verlassen, doch seine Ausdauer war ohne Erfolg geblieben.

Nachgerade begann er ruhiger zu werden. Sein Beginnen erschien ihm in einem anderen Lichte.

War es nicht seiner unwürdig, hier auf der Lauer zu liegen wie ein Wegelagerer im Hinterhalt?

Hatte er in Wolfgang einen Nebenbuhler zu suchen, nun, so wollte er offen mit ihm um die Palme ringen! Morgen schon wollte er klar und rückhaltlos mit Senta sprechen.

Daß sie ihm Sympathien entgegenbrachte — sein Herz wollte es unzweifelhaft erkannt haben.

Er verließ das Turmzimmer, ließ sich wieder an seinem vorhin von ihm verlassenen Platze im Lichtkreis der Lampe nieder und beschloß die unterbrochene Lektüre wieder aufzunehmen.

Aber seltsam! Trotz aller festen Entschlüsse vermochte er keine Ruhe zu finden. Mißgestimmt legte er das Buch schließlich wieder beiseite.

Und nun hörte er wieder auf die Stimmen draußen und in seinem Innern.

War es die Unrast, die Luft und Meer aufpeitschte? Waren es die aufregenden Erlebnisse des heutigen Tages —, Mitternacht vorüber, und noch immer vibrierten seine Nerven in quälender Erregung!

Er stand auf, versah sich mit einer Zigarette vom nahen Rauchtisch und setzte sie in Brand.

Der ersten folgten andere.

Teufel noch einmal! Sollte er die ganze Nacht hier sitzen und einen erfolglosen Kampf mit seinen Nerven führen?

Aber dann stutzte er plötzlich und erhob lauschend den Kopf.

War das nicht wie das Tasten einer Hand an der Tür seines Gemaches?

Wieder lauschte er.

Kein Zweifel! Irgend jemand suchte im Finsteren den Türgriff zu fassen. Wer sollte das sein? Jetzt, um diese Stunde?

(Fortsetzung folgt.)

der Türkei erteilt werden sollen, sollen in einer zwanglosen Konversation festgesetzt werden.

4. Es ist nicht beabsichtigt, daß aus dieser Konversation ein europäischer Kongreß oder eine europäische Konferenz hervorgeht.

5. Durch die Konversation der Mächte wird es der bulgarischen Regierung leichter gemacht werden, den kriegerischen Strömungen in einem Teile der öffentlichen Meinung Bulgariens Widerstand zu leisten.

6. Ebenso wird durch ein solches Vorgehen Europas eine Eindämmung der albanesischen Bewegung erzielt werden.

7. Man muß sich immer vor Augen halten, daß die Aktion des Grafen Berchtold an dem Prinzip der Erhaltung des Statusquo in der Türkei festhält und keineswegs darauf hinausläuft, auf dem Balkan neue Staatengebilde entstehen zu lassen.

Petersburg, 21. Aug. (Drahtb.) Auf eine Anfrage der „Birschewija Wjedomosti" teilte Graf Berchtold telegraphisch mit, die österreichisch-ungarische Regierung erblicke frei von Pessimismus in der neuen dezentralisierenden und individualisierenden Richtung der heutigen Politik der Türkei ein glückliches System. Im Interesse der Türkei und der Balkanländer erscheine der österreichisch-ungarischen Regierung die Unterstützung dieser Seite der Politik durch die Großmächte notwendig zu sein.

Paris, 21. Aug. (Drahtb.) Der „Matin" schreibt: Wir glauben zu wissen, daß die französische Regierung in offizieller Weise die österreichisch-ungarische Regierung davon verständigt hat, daß Frankreich die Einladung des Grafen Berchtold betreffs eines Meinungsaustausches über die Lage auf dem Balkan gern annimmt. Wahrscheinlich wird die offizielle Mitteilung einer Annahme des Vorschlages nach der Rückkehr Poincarés nach Paris erfolgen.

Marokko.

Das spanisch-französische Abkommen.

Die „Times" veröffentlichen einen Auszug aus dem zwischen Frankreich und Spanien geschlossenen Marokkovertrag, der nach der Rückkehr Poincarés nach Paris unterzeichnet werden soll. Die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen, so heißt es in dem Artikel der „Times", haben erst größere Fortschritte gemacht, seitdem der Sitz der Verhandlungen von Madrid nach San Sebastian verlegt worden war. So weit der Verlauf der Beratungen bis jetzt bekannt ist, wird das Abkommen 22 Artikel umfassen, die im allgemeinen in zwei Kategorien geteilt werden können: 1. Die Frage der Gebietseinteilung, 2. Fragen administrativer und ökonomischer Natur. Im ganzen kann der Vertrag in folgende fünf Punkte eingeteilt werden:

1. Spanien behält seine nördliche Einflußzone und erhält außerdem den Berg Ghani, der die Gegend um El Ksar beherrscht, unter der Bedingung, ihn nicht zu befestigen.

2. Spanien tritt den größten Teil der südlichen Einflußzone an Frankreich ab, behält aber Ifni und einen Küstenstreifen von 100 Kilometer.

3. Die Besetzung des Kalifats in der spanischen Einflußzone bleibt den Spaniern überlassen. Der Kalif wird aus einer Anzahl geeigneter Männer von der spanischen Regierung ausgesucht werden.

4. Die Franziskanermissionen werden sich aus spanischen und französischen Missionaren zusammensetzen. Der Heilige Stuhl allein hat das Recht, neue Diözesen zu schaffen. Frankreich sowohl wie Spanien haben sich in diesem Punkte mit dem Vatikan direkt in Verbindung gesetzt.

5. Frankreich sowohl wie Spanien können die Erträgnisse aus den Zöllen in ihrer Einflußzone für ihre eigenen Zwecke verwenden, doch muß Spanien die Zölle und Steuern aus den Hafenstädten in seiner Einflußzone an die Bank von Marokko abführen.

Die Internationalisierung von Tanger ist durch den Vertrag noch nicht geregelt. Tanger wird autonom bleiben, einen eigenen Stadtrat erhalten und einer internationalen Kommission unterstellt werden.

Paris, 20. Aug. **Aus Fez wird unter dem 19. August gemeldet: Nachrichten aus Marrakesch zufolge soll El Hiba am 16. d. M. in Marrakesch zum Sultan proklamiert worden sein.**

Der spanische Minister des Äußeren hat aus Tanger die Nachricht erhalten, daß der Prätendent El Hiba in Marrakesch eingezogen ist.

China.

Schanghai, 20. Aug. Die Aufregung wegen der Erschießung der beiden Generale Tschangtschenwu und Fangwei hält immer noch an. Beide Generale spielten in der Revolution von Wutschang im Oktober vorigen Jahres eine hervorragende Rolle und waren auch an den gegen den Vizepräsidenten Lijuanhung gerichteten Putschen in Wutschung beteiligt. Der Vizepräsident hatte einen Uriasbrief an Juanschikai gerichtet, in dem er ihn vor unzufriedenen und ehrgeizigen Bestrebungen beider warnte. Juanschikai überwies die Angelegenheit dem Polizeipräsidenten von Peking, anscheinend zur weiteren Verfolgung, jedoch ließ dieser angeblich ohne weitere Schuldbeweise beide Generale verhaften und standrechtlich erschießen. Die Partei Tungmenghui nutzt den Zwischenfall rücksichtslos aus, wobei sie mit Erfolg Zwietracht unter die Anhänger Juanschikais zu säen versucht. Das Schanghaier Organ Sunjatsens „Republican" schreibt: Der Präsident häufe Schandtat auf Schandtat und erweise sich als schlimmerer Autokrat als die Mandschus. Das Blatt erwartet den Ausbruch einer gefährlichen Krisis, für die die Verantwortung auf Juanschikai falle, der sich bis auf den Namen tatsächlich zum Kaiser gemacht habe.

Japan.

Tokio, 20. Aug. Die Militärbehörden haben beschlossen, den lange bestehenden Plan einer Vermehrung der Truppen in Korea durch zwei Divisionen durchzuführen. Die Truppenvermehrung soll in den Jahren 1913 bis 1918 durchgeführt werden. Die Kosten belaufen sich auf 26 Millionen Yen.

Aus der Stadt.

Münster, 21. August.

Über die Belästigung der Reisenden vierter Klasse durch Vorführung von Schaustellungen und Feilbieten von Waren während der Fahrt, insbesondere in den Zügen der von Bremen und Hamburg abzweigenden, sowie der im westfälischen und schlesischen Industriegebiet liegenden Eisenbahnstrecken, ist in letzter Zeit wiederholt geklagt worden. Deshalb hat der Minister des Innern die Eisenbahndirektionen angewiesen, zu prüfen, in welchen Zügen die Reisenden durch Hausierer, Gaukler usw. erfahrungsgemäß belästigt werden, und in den Wagen vierter Klasse dieser Züge eine Bekanntmachung anzubringen, worin die Vorführung von Schaustellungen, das gewerbsmäßige Feilbieten oder Verkaufen von Gegenständen aller Art, das Musizieren und Einsammeln von Geld innerhalb des Bahngebietes, namentlich auch in den Zügen, verboten und unter Strafe gestellt wird. Das Stations- und Zugbegleitungspersonal sowie die Zugrevisoren sollen angewiesen werden, streng darüber zu wachen, daß das Verbot befolgt wird. Die Schaffner sollen zum Zwecke der Überwachung häufiger durch die Wagen gehen. Bei Zuwiderhandlungen soll sofort eingeschritten werden.

‡ **Eine Opernaufführung** veranstaltet das Konservatorium der Musik am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, im Centralhof. Diesmal wird Verdis „Troubadour" über die Bühne gehen. Die Leonore singt die durch ihre Leistung als Rose Friquet noch in bestem Andenken stehende Düsseldorfer dramatische Sängerin Frl. Eleonore Strunk, die Azucena die Opernsängerin Frl. Else Overberg aus Elberfeld und den Manrico der Heldentenor Willy Kraus aus Cöln, welcher den Münsteranern durch seine Leistungen als Lohengrin und Tannhäuser im damaligen Lortzingtheater während der Zeit des Kartells mit Essen noch in bester Erinnerung sein wird. Der Luna wird durch Josef Ostlaender und der Ferrando durch Direktor Stierlin vertreten. Das Orchester, unter Leitung des Kapellmeisters Kuno Stierlin, ist ganz erheblich verstärkt, und da der Chor in einer schönen Stärke antritt, so dürfte die Vorstellung besonderes Interesse beanspruchen.

♂ **Von einem Automobil überfahren** wurde in der vergangenen Nacht auf der Hammerchaussee in der Nähe von „Dicke Weib" ein etwa 28 Jahre alter Bahnangestellter. Erst in den frühen Morgenstunden wurde er schwer verletzt aufgefunden und mit dem städtischen Krankenwagen zum Franziskushospital gebracht. Der Bedauernswerte hatte u. a. einen Oberschenkelbruch und Fleischwunden in der Seite davongetragen. Ebenso waren ihm mehrere Finger fast vollständig abgequetscht. Das Automobil hat sich nicht um den Überfahrenen gekümmert und schleunigst das Weite gesucht.

⊙ **Gemüsediebe** treiben in den letzten Tagen an der verlängerten Schillerstraße ihr böses Handwerk. Um billiges Gemüse zu bekommen, werden dort vom Ackerlande Kappus, Wurzeln usw. entwendet. Um nicht alles zu verlieren, sehen sich die Besitzer genötigt, ihre Feldfrüchte vorzeitig einzuernten.

= **Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal** am 19. August 1912: normal. Zulässiger Tiefgang der Schiffe = 2,00 Meter.

⊕ **Kleine Nachrichten.** Ein Dummer-Jungenstreich, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, wurde auf der Kettelerstraße verübt. Dort war ein Bindfaden quer über die Straße gespannt worden, und zwar in der Höhe, daß das Band sich einem des Weges kommenden Radfahrer um den Hals wickelte. Wie leicht hätte der Radfahrer da einen bösen Sturz tun können!

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem k. und k. österreichisch-ungarischen Hauptmann Freiherrn * von Mirbach im Generalstabskorps, eingeteilt beim 7. Korpskommando, ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen. Ernannt ist der Regierungsassessor * Engelien in Breslau zum Regierungsrat. Den Zollinspektoren * Fiedeler in Lemgo und * Fleckner in Iserlohn ist der Charakter als Zollrat und dem Oberzollsekretär * Philipp in Münster der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

⊙ **Albersloh**, 20. Aug. (Die Revision der Quittungskarten) beginnt am 23. ds. Mts. in der Gemeinde Albersloh.

○ **Dülmen**, 20. Aug. (Verschiedenes.) Die beim Kolon Scheiper in Dernekamp bedienstete Anna Vogelsang fiel beim Strohabwerfen so unglücklich auf eine Heugabel, daß der Stiel ihr in den Leib drang. Der Arzt ordnete die sofortige Überführung ins Krankenhaus an. — Flüchtig ist seit einigen Tagen der Handlungsgehilfe R., der auf dem Bureau der Dynamitfabrik Sythen in Stellung war.

❑ **Wettringen**, 20. Aug. (In der letzten Sitzung der Gemeinde-Vertretung) wurde u. a. folgendes verhandelt: Der Mietswert der Dienstwohnung des Amtmanns wurde auf 600 Mark festgesetzt. Der Gemeindeerheber Pelster wurde endgültig angestellt. An der Stelle der alten Knabenoberklasse im Dorfe Wettringen soll ein zweistöckiger Neubau mit Lehrerwohnung und Flügelanbau für die neue Schulklasse errichtet werden. Da das hinter der Schule liegende Gelände für den Turn- und Spielplatz die entsprechende Größe nicht hat, stellte der Amtmann den Ankauf eines angrenzenden Grundstückes für diesen Zweck in Aussicht. Der Königlichen Regierung sollen Plan und Voranschlag vorgelegt und eventuell neue Schritte in die Wege geleitet werden. Der Verkauf des Armenhauses mit Gartengrundstück sowie mehrere der Schulgemeinde gehörende Grundstücke wurde beschlossen. Das Spritzenhaus soll zum Abbruch verkauft und der Neubau eines Spritzenhauses und Arrestlokals nach Fertigstellung des Kostenanschlages öffentlich verdungen werden. Als Mitglieder der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission wurden gewählt: Amtmann Tenholt, Gemeindevorsteher Prümer, Auktionator Stahl, Pächter Ewering, Händler Krümpel und Kötter Hilbersjanns.

❑ **Hamm**, 21. Aug. (Der Kampf ums Heim.) Der in der Widumstraße wohnhafte alte Invalide Senkfis hatte an seinem baufälligen Hause die morsche Frontmauer durch eine neue ersetzen lassen, ohne aber vorher die baupolizeiliche Genehmigung einzuholen. Da er den Fluchtlinienplan nicht beachtet hatte, wurde ihm aufgegeben, die neue Frontmauer wieder zu entfernen. Der in seinem Rechtsgefühl verletzte Invalide ging gegen die Verfügung an, wurde aber in allen Instanzen verurteilt, die schöne neue Frontmauer niederzureißen. Als er trotz mehrfacher gütlicher Aufforderungen keine Anstalten machte, dem Urteil Rechnung zu tragen, erschienen vorgestern plötzlich eine Anzahl städtischer Arbeiter mit dem Auftrage, das so hartnäckig verteidigte Heim des Invaliden seiner Vorderfront zu berauben. In wenigen Stunden war die Frontmauer niedergelegt und nun steht das Häuschen da, durch schwere Balken vor dem Einsturz geschützt, mit allen seinen Intimitäten den neugierigen Blicken der Straßenpassanten ausgesetzt. In den drei Wänden aber haust noch immer der stolze Besitzer des Häuschens, erbost über die Schlechtigkeit dieser Welt, insbesondere der städtischen Bauämter. Ganz so mißlich, wie es scheinen möchte, ist die Lage des Invaliden jedoch nicht, denn die Stadt will ihm sein Besitztum abkaufen. Er braucht also nur seinen Starrsinn aufzugeben, an dem er als „echter Westfale" festhalten will.

△ **Bocholt**, 21. August. (Amtmann a. D. Bormann †.) Hier starb im Alter von 70 Jahren nach langem Leiden Amtmann a. D. Vormann, der 40 Jahre lang an der Spitze unseres Gemeinwesens gestanden hat. Erst vor einigen Jahren setzte er sich zur Ruhe.

♂ **Witzen** (Sieg), 20. Aug. (Erboste Konkurrenten.) Wegen Meinungsverschiedenheiten, daß der eine dem anderen in seine Wacht- und Dienstbefugnisse eingreife, gerieten Nachtschutzmann Müller und der Beamte Becker von der Wach- und Schließgesellschaft in Streit, in dessen Verlaufe der Schutzmann zum Säbel griff, worauf Becker einen Schuß auf seinen Gegner abgab, dessen Arm schwer verletzt wurde.

Lippstadt, 18. August. (Keine Verlegung der Artillerie-Werkstätten.) Eine Spandauer Nachricht, daß die Artilleriewerkstätten von Danzig, Lippstadt und Straßburg mit der Hauptwerkstatt in Spandau vereinigt werden sollten, trifft nicht zu. Auf der hiesigen Werkstatt wird ein neuer großer Ersatzkamin am Kugelfang gebaut und im nächsten Jahre soll eine bedeutende Vergrößerung der Artilleriewerkstatt vorgenommen werden. Das aber würde unterbleiben, wenn die Spandauer Nachricht der Wahrheit entspräche.

♂ **Soest**, 20. Aug. (Verhütetes schweres Unglück.) Durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs wurden heute nachmittag fünf Dortmunder Herren, die von der Jagd nach Soest im Auto zurückkehrten, vor einem schweren Unfall behütet. Das Auto kam in voller Fahrt den Weslarner Weg herunter in dem Augenblick, als ein Zug der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen den Weg kreuzte. Der Zusammenstoß schien unvermeidlich, als der Chauffeur wenige Meter vor dem Zuge das Steuer herumwarf und den Wagen in einen zum Glück nicht allzu tiefen Wegegraben brachte. Durch den wuchtigen Anprall brach eine Vorderachse und ein Rad. Die Insassen flogen heraus und erlitten nur geringfügige Verletzungen.

Vermischtes.

* **London**, 21. Aug. (Drahtb.) Der Führer der Heilsarmee, General Booth, ist gestern abend gestorben. William Booth ist am 10. April 1829 in Nottingham geboren, wurde innerhalb der englischen Staatskirche erzogen und wirkte dann als methodischer Pfarrer in London, Halifax usw. 1861 legte er sein Amt nieder, um als Evangelist für die Schichten der Bevölkerung tätig zu sein, die Gotteshäuser überhaupt nicht besuchten. So gründete er die „Heilsarmee", die sich jetzt über die ganze Welt erstreckt und deren General er wurde. Seit 1890 wandte sich Booth noch mehr als bisher der Lösung sozialer Probleme zu, der er sich mit großem Eifer widmete. Im vorigen Jahre wurde Booth nach langem Augenleiden völlig blind.

* **Neun Radfahrer verunglückt.** Berlin, 21. August. Auf der Döberitzer Heerstraße wurden 9 junge Radfahrer, die auf dem Rade von Wannsee zurückkehrten, zum Teil erheblich verletzt. Auf dem Wege kam ihnen ein Fuhrwerk entgegen, dessen Pferde plötzlich scheuten und mitten in die Gruppe der Radfahrer rasten. Die Fahrer kamen sämtlich zu Fall und erlitten Rippenbrüche und Kopfverletzungen. Ihre Räder wurden vollständig zertrümmert.

* **Gefährliche Schlafstätte.** Berlin, 21. Aug. (Drahtb.) In Seligenstadt fiel ein anscheinend betrunkener Radfahrer zu Boden und schlief auf der Straße ein. Er wurde von einem Brauereiwagen überfahren und getötet.

* **Messerattentat auf ein Kind.** Berlin, 20. Aug. Das 5 Jahre alte Töchterchen Margarete der Eheleute Schulz aus dem Hause Prenzlauerstraße 10, das im Hausflur spielte, wurde von einem unbekannten Mann in die linke Wange gestochen. Gleich nach der Tat verschwand der Unhold und entkam auch, ehe auf die Hilferufe des Kindes Erwachsene hinzueilten.

* **Unkorrektheiten beim Kaiserschießen.** Berlin, 20. Aug. Die „Tägl. Rundschau" meldet, allerdings unter Vorbehalt, daß beim Schießen um den Kaiserpreis in Döberitz Unkorrektheiten vorgekommen seien, die noch vor Beendigung des Schießens zur dauernden Ausschaltung eines Truppenteils von dessen Wettbewerb zur Folge gehabt hätte. Bis jetzt war an zuständiger Stelle eine Auskunft über den angeblichen Vorgang noch nicht zu erhalten. Den Kaiserpreis hat in diesem Jahre die vierte Kompagnie des Gardegrenadierregiments Königin Elisabeth errungen.

* **Eine Zigeunerschlacht.** Danzig, 21. Aug. (Drahtb.) Auf der Straße erschoß nach kurzem Streit der 21jährige Zigeuner Hanstein den 19jährigen Zigeuner Eiche und verletzte einen anderen Zigeuner schwer.

* **Im Spiel verunglückt.** Heidelberg, 20. Aug. Der achtjährige Sohn des Schriftstellers Freiherrn Alexander v. Bernus wurde gestern abend im Glockenturm des Stiftes Neuburg bei Heidelberg an einer Türklinke erhängt aufgefunden. Allem Anschein nach liegt ein Unglücksfall vor. Der Knabe hatte nachmittags „Räuber und Gendarm" gespielt und sich dabei an der Türklinke gefesselt. Dabei ging vermutlich die Tür auf und der Knabe schwebte in der Luft, da er auf der Wendeltreppe den Boden unter den Füßen verloren hatte.

* **Kampf mit Wilderern.** Leipzig, 18. Aug. Im Jagdrevier des Rittergutes Modelwitz, zwischen Leipzig und Schkeuditz, kam es am Freitagabend zwischen einem Forstbeamten und Wilddieben zu einem gefährlichen Renkontre. Der Forstaufseher Jahn hörte auf seinem Reviergang Schüsse fallen. Er ging dem Schalle nach und bemerkte gleich darauf zwei Männer, die sich aus dem Unterholz erhoben und sich schleunigst entfernen wollten. Auf seinen Ruf, stillzustehen, gab der eine der beiden auf ihn einen Schuß ab, durch den er schwer verletzt wurde. Jahn hatte aber noch die Kraft, den Schuß zu erwidern und man nimmt an, daß auch einer der Wilderer verwundet worden ist. Noch in der Nacht wurde der Wald umstellt und am Samstag das Jagdrevier von Merseburger und Leipziger Gendarmen mit Polizeihunden abgesucht. Am Abend gelang es, eine Spur zu entdecken, die zur Ermittelung eines der Wilddiebe geführt hat. Ein Ziegeleiarbeiter in Modelwitz soll der Tat dringend verdächtig sein. Wie seine Frau bereits zugegeben, ist er mit Schußwunden heimgekommen, hat sich jedoch alsbald wieder entfernt. Er konnte bis zum Sonntag noch nicht festgenommen werden. Über seinen Komplizen ist noch nichts bekannt geworden.

* **Renitente Passagiere.** Metz, 21. Aug. (Drahtb.) In einem Wagen der elektrischen Bahn, die von Kneuttingen nach Algringen in Lothringen fährt, wurde ein Schaffner von einem jungen Burschen erstochen. Der Schaffner hatte den Burschen und seine Kollegen, die im Wagen rauchten, wiederholt auf das Rauchverbot aufmerksam gemacht. Der schwerverletzte Schaffner starb nach wenigen Stunden.

* **Großer Fabrikbrand.** Innsbruck, 21. Aug. (Drahtb.) Heute nachmittag entstand in den mechanischen Werkstätten einer Automobil- und Fahrradhandlung ein Feuer, das eine rasche Ausdehnung annahm. Es verbrannten die Einrichtung der Werkstätten, ein großes Pneumatiklager, die Automobilgarage mit 5 großen Automobilen, einige Motorräder und etwa 100 Fahrräder. Die Gefahr einer Explosion war groß, weil 5 Fässer Benzin in dem Lager aufgespeichert waren. Die Eisenumhüllung hielt aber dem Feuer stand.

* **Großer Hotelbrand.** Flensburg, 21. Aug. (Drahtb.) In einem Seitenflügel des Strandhotels in Glücksburg brach heute abend um 8 Uhr ein Brand aus, der sich rasch über das ganze Gebäude ausdehnte und dieses bis auf die Grundmauern einäscherte. Die Hotelgäste, die größtenteils abwesend waren, konnten nur einen Teil ihrer Reiseeffekten retten. Die Ursache des Brandes, der in einem Kellnerzimmer auskam, ist unbekannt. Man vermutet Brandstiftung.

* **Folgenschwere Explosion.** Genf, 21. Aug. (Drahtb.) In den schweizerischen Eisenbahnwerkstätten von Yverdon ist ein mit Azetylen arbeitender Lötapparat explodiert. Einem Werkmeister wurde der Kopf abgerissen, auch ein anderer Arbeiter erlitt tödliche Kopfwunden.

* **Dreifacher Kindermord.** In Veldes in Kärnten ermordete die Hausbesitzerin Bevya, während der Gatte in der Kirche weilte, in einem Anfalle von Wahnsinn ihre 3 Kinder, von denen das älteste 6 Jahre alt ist. Die Frau ist spurlos verschwunden und vermutlich in den See gesprungen.

* **Großfeuer im Londoner Hafen.** London, 21. Aug. (Drahtb.) Ein sechsstöckiges Papierwarenhaus steht in Flammen. Eine ganze Brigade der Feuerwehr mit 25 Dampfspritzen und drei schwimmenden Spritzen bekämpft die Feuersbrunst, die eine große Aufregung in den Docks verursacht. Ungeheure Menschenmengen beobachten vom Ufer aus das grandiose Schauspiel.

* **Der Newyorker Polizeiskandal.** Newyork, 21. Aug. Die Großjury hat gegen den Polizeileutnant Becker und mehrere andere Personen Anklage wegen Ermordung des Spielhöllenbesitzers Rosenthal erhoben. Weitere Anklagen werden erwartet. Der Spieler Schepps und der Bandenführer Zelig haben die Geständnisse des Spielers Rose teilweise bestätigt. Zelig sagte vor Gericht aus, er sei das Opfer einer polizeilichen Verschwörung geworden, und die Furcht vor Becker habe ihn veranlaßt, dem Spieler Rose vier Männer zur Ermordung Rosenthals zuzuführen. Aus dem vom Staatsanwalt unterbreiteten Beweismaterial geht hervor, daß Becker in einem Zeitraum von 8 Monaten 90000 Dollars bei 12 Banken hinterlegt hat.

* **Spende des deutschen Kaisers für die Opfer des Erdbebens.** Der deutsche Kaiser spendete 10000 Mark für die vom Erdbeben Betroffenen, wofür die notwendigsten Bedarfs- und Lebensmittel sowie Kleidungsstücke bereits mit dem Stationsschiff „Loreley" abgegangen sind.

* **Eine neue Fahrkartendruckmaschine**, die gegenüber den alten Apparaten viele Vorzüge aufweist, ist von der Eisenbahnverwaltung in den Fahrkartenausgabestellen verschiedener größerer (auch Berliner) Bahnhöfe aufgestellt worden. Der Apparat gestattet den Druck von 4000 verschiedenen Fahrkarten. Die neue Maschine leistet namentlich beim Abrechnungsgeschäft große Dienste. Bisher nahm dasselbe immer noch Stunden in Anspruch. Mit dem Druck der Fahrkarten druckt die Maschine jetzt gleichzeitig einen Rechnungsstreifen, welcher in eine mehrfach gesicherte Eisenkassette abrollt und so der Eisenbahnbehörde eine unbedingt sichere Kontrolle ermöglicht. Bei Tarifänderungen haben bisher Tausende von bereits fertig gedruckten Karten wieder eingestampft werden müssen. Auch dies kommt jetzt in Wegfall. Es genügt einfach, die betreffenden Druckplatten in der Maschine durch neue zu ersetzen.

Luftschiffahrt.

⊙ **Die Fernfahrt der „Hansa"** hat gestern nicht bis Rügen ausgedehnt werden können. Hinter Heiligendamm geriet die „Hansa" in einen Sturm, der 15 Sekundenmeter erreichte und dem Luftschiff schwer zu schaffen machte. Aus diesem Grunde wurde die Rügenfahrt aufgegeben und nach einer anderthalbstündigen Fahrt über die Ostsee gelangte das Schiff nach Travemünde, um von dort aus über Oldesloe die Hamburger Halle zu erreichen.

Ein Militärballon aufs Meer getrieben. Sewastopol, 20. Aug. Ein Militärluftballon mit drei Offizieren wurde vom Winde auf das Meer getrieben. Als der Ballon, dem ein Torpedoboot zur Hilfe nachgesandt worden war, niederging, fiel einer der Luftschiffer, Leutnant Kuskow, ins Meer und ertrank. Ein Matrose, der ihn retten wollte, ertrank ebenfalls. Die übrigen Balloninsassen wurden durch das Torpedoboot gerettet.

Eine englische Flugspende. Die Luftliga des Britischen Reiches will jetzt auch zu einer Nationalspende für die Aviatik in England sammeln, um ihr Vaterland auf diesem Gebiet auf eine gleiche Höhe mit andern Mächten zu heben. Es ist ziemlich bescheiden, daß man zu diesem Zweck nur eine Million Shilling zusammenzubringen wünscht, zumal von englischer Seite die in Deutschland, Frankreich und Italien gesammelten Summen auf zusammen 20 Millionen Mark angegeben waren. An der Spitze des Patronats der Liga, die den Aufruf erlassen hat, steht Lord Roberts, ferner Admiral Archibald Douglas, die Marquise von Salisbury. Wer ein Pfund Sterling zeichnet, wird für ein Jahr Mitglied der Liga, und für 100 Shilling erlangt man den Titel eines Vizepräsidenten. Ein Eitelkeitsmarkt blüht also immer noch in England. In der Sache selbst hat man sehr vernünftige Bestrebungen, nämlich die Flugmaschinen nicht nur überhaupt sicherer zu machen, sondern den klimatischen Bedingungen und den Verhältnissen der geographischen Lage der Britischen Inseln besonders anzupassen.

Gerichtszeitung.

○ **Immission durch ein Zementwerk.** Geseke, 19. Aug. Nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches und der Gewerbeordnung steht dem Grundeigentümer ein Anspruch zu auf Beseitigung von Einwirkungen, die von einem Nachbargrundstücke ausgehen, er muß sie sich aber gefallen lassen, wenn sie unwesentlich sind oder wenn sie herbeigeführt werden durch eine Benutzung des Nachbargrundstückes, die nach den örtlichen Verhältnissen bei Grundstücken dieser Lage gewöhnlich ist. Die Voraussetzungen der zulässigen Einwirkung (unwesentliche Beeinträchtigung oder Ortsüblichkeit) hat gegenüber der Eigentumsstörungsklage der Störer zu beweisen. Auf Grund dieser Bestimmungen klagte der Landwirt B. in Geseke gegen die Kalk- und Portland-Zementwerke Aktiengesellschaft „Meteor" in Geseke. Er behauptete, von der Fabrikanlage der Gesellschaft werde seinem benachbarten Grundstücke ein derartiger Zement- und Kalkstaub zugeführt, daß Bäume, Sträucher, Gemüse, Früchte und seine Viehweide mit einer Staubschicht von mehreren Millimetern bedeckt seien und vertrockneten. Die Besitzung werde dadurch in hohem Grade entwertet. B. verlangte, daß die Gesellschaft Einrichtungen treffe, durch die die Zuführung von Kalk- und Zementstaub aus ihrem Werke in einer die Benutzung seines Grundstückes beeinträchtigenden Weise verhindert werde. Die Beklagte bestritt die Behauptungen des Klägers und entgegnete, die Staubablagerungen auf den Grundstücken des Klägers könnten von der vorbeiführenden Landstraße herrühren. Das Landgericht Paderborn erkannte nach dem Klageantrage mit der Einschränkung, daß die belästigende Zuführung von Kalk- und Zementstaub „soweit sie das gemeinübliche überschreitet", zu verhindern sei. Die Berufung der Beklagten wurde jetzt vom Oberlandesgericht Hamm zurückgewiesen. Die Beklagte hat, so heißt es in dem Urteil, den ihr obliegenden Beweis der zulässigen Einwirkung ihres Betriebes nicht geführt. Zwei Gutachter, die zu wiederholten Malen bei verschiedener Witterung und zu verschiedener Jahreszeit das Grundstück des Klägers besichtigt haben, stimmen darin überein, daß durch die Staubentwickelung der Fabrik der Kläger in der Benutzung seines Besitztums in erheblicher Weise beeinträchtigt wird. Beide Gutachter stimmen ferner darin überein, daß diese Staubablagerungen das Maß des sogenannten Gemeinüblichen in der Umgebung von Geseke überschreiten. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß eine quantitative Feststellung, welches Maß von Staubzuführung in der in Betracht kommenden Gegend als ortsüblich anzusehen ist, sich schon deshalb nicht treffen läßt, weil die Fabrik der Gesellschaft „Meteor" in jener Gegend die einzige Anlage ihrer Art ist. Nach Ansicht der Gutachter überschreiten jedoch die Staubablagerungen das Maß des sogenannten Gemeinüblichen selbst im Vergleiche zu der Umgebung der in Beckum, Ennigerloh und Lengerich zahlreich vorhandenen ähnlichen Anlagen, wo das Maß des Gemeinüblichen schon ein weit gedehnteres ist. Infolge der Staubzuführung durch das Werk werde der Kläger in seinem Eigentum erheblich geschädigt. Die Ansicht der Beklagten, ihre Anlage sei nach dem Stande der Technik vom Jahre 1900 zu beurteilen, weil sie zu damaliger Zeit konzessioniert worden sei, sei irrig, ebenso falsch sei die Anschauung, es könnten von ihr die neuesten und modernsten Schutzvorrichtungen nicht verlangt werden.

Letzte Nachrichten.

Cronberg, 21. Aug. (Drahtb.) Der Kaiser ist um 6,15 Uhr im Automobil nach Mainz gefahren.

Mainz, 21. Aug. (Drahtb.) Der Kaiser traf im Automobil, von Cronberg kommend, gegen 7 Uhr auf dem großen Sand bei Mainz ein. Nach herzlicher Begrüßung bestiegen die Herrschaften die Pferde. 7 Uhr früh begann ein Exerzieren des Leibdragoner-Regiments Nr. 24. Hieran schloß sich eine Gefechtsübung, an der Infanterie, Kavallerie und Artillerie teilnahmen. Die Gefechtsübung leitete Generalleutnant Scholz. Das Wetter ist schön.

Dünkirchen, 21. Aug. (Drahtb.) Ministerpräsident Poincaré ist mit dem Panzerkreuzer Condé gestern abend hier eingetroffen und wird sich heute an Land begeben.

Christiania, 21. Aug. (Drahtb.) Der König und die Königin gaben gestern im Residenzschlosse ein Festmahl zu Ehren Amundsens und seiner Begleiter auf der Südpolarfahrt. Während des Mahles hielt der König eine Rede auf Amundsen, worauf dieser dankend erwiderte. Die am Südpol gehißte seidene Fahne wurde dem König von Amundsen als Geschenk überreicht. Amundsen sowie die übrigen Teilnehmer der Südpolarfahrt trugen die neue Frammedaille in Gold mit dem Bilde des Königs auf der einen und einer Ansicht der südlichen Halbkugel auf der anderen Seite.

Paris, 21. Aug. (Drahtb.) Dem „Echo de Paris" wird aus Toulon gemeldet, daß die Gesellschaften für die Fabrikation von White Head-Torpedos große Terrains zwischen Saint Tropez und Saint Maxime im Departement Var erworben haben, um dort Fabriken zu erbauen, in denen Torpedo- und Unterseeboote sowie Hydro-Aeroplane konstruiert werden sollen. Die Arbeiten werden am 1. Oktober beginnen. Gleich nach Beendigung des Baues werden 500 Arbeiter angeworben. In drei Jahren will man das Personal jedoch auf 5000 Arbeiter gebracht haben. Es entsteht dort eine neue riesige Industriestadt.

Newyork, 21. Aug. (Drahtb.) Nach einer verspätet eingetroffenen Depesche aus Managua vom Sonntag ist am Samstag in der Nähe von Leon im Norden von Managua die ganze 500 Mann starke Garnison nicaraguanischer Truppen mit Ausnahme von 70 Mann von den Rebellen niedergemetzelt worden.

Sport.

⊙ **Für das große Emschertaler Jagdrennen** am Mittwoch den 28. August. (Preis 6000 Mark. Handicap. Distanz 4200 Meter.) haben von den 20 genannten Pferden 14 die Gewichte angenommen und zwar folgende Pferde: Nissa, Zero I, Lümmel 1, Erbschaft, Oberbayer, Fliege, Pax, Rodosto, Nickelkönig, Haltefest, Veit, Plutarch, Hogyne, Habebald.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

‡ Lingen, 20. Aug. Der heute abgehaltene Viehmarkt war nur gering beschickt. Aufgetrieben waren 15 Pferde, 186 Kühe, 29 größere Schweine und 377 Ferkel. Der Handel auf dem Rindviehmarkte war ziemlich flott; der Markt war um Mittag bald geräumt. Auf dem Schweinemarkte war der Handel nicht so flott, so daß ein Überstand verblieb. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde kosteten 250—850 Mark, Kühe 240—550 Mark. Alte Schweine kosteten 100 Pfund Lebendgewicht 58—62 Mark. Ferkel wurden die Alterswoche durchschnittlich mit 3,00—3,20 Mark bezahlt. Der nächste Viehmarkt findet am 10. September statt.

Baumwolle.

Bremen, 20. August. Baumwolle. Fully middling Gulf 65½ (zuletzt 65½).

New York, 20. August. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Aug. 11,65, Okt. 11,27.

New-York, 20. August. (Schlusspreise) vorr. 11,80. August 10,93, Sept. 10,97, Okt. 11,15, Nov. 11,18, Dez. 11,23, Jan. 11,16, Febr. 11,22, März 11,28, April 00,00, Mai 11,35, Juni 00,00, Juli 00,00.

Liverpool, 20. August. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: August 9,36, Sept. 9,30, Okt. 9,27, Nov. 9,22, Dez. 9,17, Jan. 9,13, Febr. 9,19, März 9,20, April 9,20, Mai 9,21, Juni 9,21, Juli 9,22.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr. 21. August 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,20	16,80	00,00	16,50
Lippstadt	19,80	16,60	00,00	20,00
Soest	20,00	16,60	00,00	20,00
Dortmund	19,80	16,50	00,50	16,30
Bochum	22,45	18,00	17,10	21,00
Warburg	19,50	16,30	00,00	16,20
Osnabrück	20,20	17,20	00,00	22,20

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.).
Bochum 8,25 Mk. (Holländische Mäuse.)
Osnabrück 1. Sorte 9,00 Mk., 2. Sorte 7,00 Mk.

Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: i. V. F. Stürmann, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Gesundes Aussehen, Kraft, Energie wiedererlangt. Ich gebrauchte Bioson zur Stärkung und Bluterneuerung bei hochgradiger Bleichsucht und Appetitlosigkeit. Von Beginn des Biosontrinkens an kam bei mir nach und nach die gesunde rote Farbe wieder zum Vorschein, mein Appetit wurde wieder ein regelmäßiger und jetzt habe ich mein früheres gesundes Aussehen, meine frühere Kraft und Energie wiedererlangt. Wattenscheid, 15. Jan. 1912. Frl. Victoria Natajczak. Unterschrift beglaubigt: Engels, Kgl. Notar. Bioson, hergestellt unter Benutzung des D. R. P. 171371, ist das beste und billigste Nähr- und Kräftigungsmittel seiner Art. Dose (ca. ½ Kilo) Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie von dem Biosonwerk, Frankfurt (Main) Gratisprobe und Broschüre.



Niederlage bei Wilh. Hoeter.

Bekanntm[...]
An der katho[...] schule zu Rhein[...] Amtes Rheine, [...] Lehrerinnen-S[...] setzen.
Das Diensteink[...] sich nach den ges[...] mungen.
Ortszulagen we[...] Dienstwohnung b[...] Schulgebäude.
Bewerbungen [...] an den Unterzei[...] reichnen, der auc[...] kunft erteilt.
Rheine, den 20.
Der Amt[...]
Schmitfr[...]

Bekanntm[...]
An der katholisch[...] zu Elte, Amtes [...] baldigst eine Le[...] besetzen.
Das Diensteink[...] sich nach den gese[...] mungen.
Der Ort Elte [...] verbindung mit [...] neuen Schulgebäu[...] wohnung, außerde[...] vorhanden.
Nebeneinnahmen [...] nisten-Stelle und [...] bildungsschule.
Bewerbungen [...] an die Königlich[...] Abteilung für [...] Schulwesen, zu [...] richten.
Nähere Auskun[...] Unterzeichnete.
Rheine, den 20.
Der Amt[...]
Schmitfr[...]

Verdin[...]
Die Klempnera[...] Neubau des [...] Merselbst sollen g[...] Stadtbauamt Zin[...] gegen Zahlung vo[...] hältlichen Angeb[...] und den daselbst [...] Bedingungen verg[...] Angebote sind be[...] reichen bis Don[...] 29. August, vorm.
Münster, d. 19[...]
Der [...]

Parkettbo[...]
Langbo[...]
liefert verlegt un[...]
Wilh. A[...]
Münster [...]
Teleph. 188, [...]

Alte Gem[...]
werden kunstve[...] hergestel[...] Rahmen neu verg[...] Vergolderei und K[...] von
Jos. Kr[...]
Münster i. W., [...] Telephon [...]

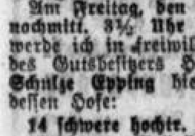
Verkauf od. Ve[...] eines
Wohn- u. Gesch[...]
Cloppenbu[...]
Kaufmann Anton [...] selbst läßt am
Mittwoch, d. 28. [...] mittags 12 [...] in Thomas Wirtsh[...] sein im Mittelpunk[...] an der Mühlenstr[...] Mündung der Lang[...] legenes
Wohn- u. Ges[...]
öffentlich meistbiete[...] od. auf längere Jahr[...]
In dem Hause wi[...] Jahren ein Manu[...] betrieben, und ist de[...] ausgesuchten Geschäf[...] Geschäftsmann beste[...] fehlen.
Cloppenburg.
G. Hillmer, A[...]

Ladenr[...]
fast neu, 2.90 hoch [...] 44 tief mit Glast[...] verk. Bagent[...]

Jagdverpa[...]
Die Nutzung der [...] gemeinschaftlich. Jag[...] der Gemeinde Ott[...] Kreis Lüdinghausen [...] von rund 500 ha soll[...] auf 8 Jahre öffentl[...] tend unter freier [...] verpachtet werden.
Verpachtungst[...] Mittwoch, den 1[...] 1912, nachmitta[...] in der Wirtschaf[...] zu Ottmarsbochol[...]
Die Pachtbedingun[...] auf dem Amtsbüre[...] zur Einsicht aus.
Ottmarsbocholt [...] den 7. Augu[...]
Der Jagdvors[...] Niehues

Die höchsten [...] für Herren- und D[...] Schuhe zahlt wie b[...] Scheier, Mau[...]

» Gut und b[...] kauft man bei M ü n[...] gasse 15, erstes Ha[...] Rothenburg. Große [...] Herren-Anzügen, ein[...] Hosen sowie Sch[...] — Telephon 18[...]



Großer Vieh-[...]
Am Freitag, den [...] nachmitt. 3½ Uhr [...] werde ich in freiwil[...] des Gutsbesitzers [...] Schulze Epping b[...] dessen Hofe:
14 schwere hochtr. [...]
7 schwere Weideb[...]
2 neun Monate [...] bullen
öffentl. meistbietend [...] bzw. Barzahlung be[...]
Das Vieh ist von [...] stammung und zur [...] eignet.
Horstmar, 5. Augu[...]
Heinrich Vos[...]

Gras-Verk[...]
Freitag, den 23. A[...] nachm. 4 Uhr, soll [...] in der Aawiese des [...] besitzers Hesselmann [...] lenbeck freiwillig ve[...]
Wilhelm Ha[...]
Hiltrup.

Bekanntmachung.

An der katholischen Volksschule zu Rheine-Eschendorf, Amtes Rheine, ist baldigst eine **Lehrerinnen-Stelle** zu besetzen.

Das Diensteinkommen regelt sich nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Ortszulagen werden gewährt. Dienstwohnung befindet sich im Schulgebäude.

Bewerbungen sind umgehend an den Unterzeichneten einzureichen, der auch nähere Auskunft erteilt.

Rheine, den 20. August 1912.

Der Amtmann:
Schmitfranz.

Bekanntmachung.

An der katholischen Volksschule zu Elte, Amtes Rheine, ist baldigst eine **Lehrerstelle** zu besetzen.

Das Diensteinkommen regelt sich nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Der Ort Elte hat Chausseeverbindung mit Rheine, im neuen Schulgebäude freie Dienstwohnung, außerdem ist Garten vorhanden.

Nebeneinnahmen für Organisten-Stelle und ländliche Fortbildungsschule.

Bewerbungen sind umgehend an die Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, zu Münster zu richten.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Rheine, den 20. August 1912.

Der Amtmann:
Schmitfranz.

Verding.

Die Klempnerarbeiten zum Umbau des Polizeigebäudes hierselbst sollen gemäß den im Stadtbauamt Zimmer Nr. 49 gegen Zahlung von 0,50 Mk. erhältlichen Angebotsformularen und den daselbst ausliegenden Bedingungen vergeben werden. Angebote sind daselbst einzureichen bis Donnerstag, den 29. August, vorm. 11 Uhr.

Münster, d. 19. August 1911.

Der Magistrat.

Parkettboden jeder Art
Langboden
liefert verlegt und unverlegt
Wilh. Arndt,
Münster i. W., a°
Teleph. 188, Bahnhofstr. 84.

Alte Gemälde
werden kunstvoll wieder hergestellt.
Rahmen neu vergoldet in der Vergolderei und Kunsthandlung von
Jos. Kraus
Münster i. W., Frauenstr. 14.
Telephon 464.

Verkauf od. Verpachtung
eines
Wohn- u. Geschäftshauses.
Cloppenburg.
Kaufmann Anton Paul hierselbst läßt am
Mittwoch, d. 28. Aug. d. Js., **mittags 12 Uhr,**
in Thomas Wirtshause hierselbst sein im Mittelpunkt der Stadt an der Mühlenstraße vor der Mündung der Langenstraße belegenes
Wohn- u. Geschäftshaus
öffentlich meistbietend verkaufen od. auf längere Jahre verpachten.

In dem Hause wird seit langen Jahren ein Manufakturgeschäft betrieben, und ist daßselbe seiner ausgesuchten Geschäftslage wegen Geschäftsmann bestens zu empfehlen.

Cloppenburg.
G. Hillmer, Auktionator.

Ladenreal
fast neu, 2,90 hoch, 1,20 breit, 44 tief mit Glastür billig zu verk. **Bogenstraße 7.**

Jagdverpachtung!

Die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlich. Jagdbezirke IV der Gemeinde Ottmarsbocholt, Kreis Lüdinghausen, zur Größe von rund 500 ha soll **von sofort** auf 8 Jahre öffentlich meistbietend unter freier Konkurrenz verpachtet werden. r35

Verpachtungstermin: Mittwoch, den 11. Septbr. 1912, nachmittags 4 Uhr, in der Wirtschaft Geiping zu Ottmarsbocholt.

Die Pachtbedingungen liegen auf dem Amtsbüreau Senden zur Einsicht aus.

Ottmarsbocholt,
den 7. August 1912.

Der Jagdvorsteher:
Niehues.

Die höchsten Preise
für **Herren- und Damenkleider, Schuhe** zahlt wie bekannt
Scheier, Mauritzstraße.

» Gut und billig «
kauft man bei **Mauß**, Pferdegasse 15, erstes Haus von der Rothenburg. **Große Auswahl** in **Herren-Anzügen, einz. Joppen, Hosen** sowie **Schuhwaren.**
— Telephon 1838. —



Großer Vieh-Verkauf.

Am Freitag, den 23. d. M., nachmitt. 3½ Uhr anfangend, werde ich in Freiwill. Aufträge des Gutsbesitzers Herrn Josef Schulze Epping hierselbst auf dessen Hofe:

14 schwere hochtr. Rinder,
7 schwere Weidebullen und
2 neun Monate alte Zuchtbullen

öffentl. meistbietend geg. Kredit bzw. Barzahlung verkaufen.

Das Vieh ist von bester Abstammung und zur Zucht geeignet.

Horstmar, 5. August 1912.

Heinrich Vossenberg.

Gras-Verkauf.

Freitag, den 23. August 1912, nachm. 4 Uhr, soll das **Gras** in der Aawiese des Hrn. Gutsbesitzers **Hesselmann** zu Mecklenbeck freiwillig verk. werden.

Wilhelm Harling
Hiltrup.

Für stillende Frauen und Rekonvaleszenten

ist zu empfehlen

Hansa Malz-Extrakt u. Müllers Gesundheitsbier

das Beste. Ärztlich erprobt u. empf., unbegrenzt haltbar, garantiert rein. Vers. nach ausw. zu 30 u. 50 Fl. Malz-Fabrik und Malzbierbrauerei **Carl Müller** Telephon 416. Kreuzstr. 9—10

Junger Geschäftsmann, Besitzer eines schönen Anwesens sucht ein **Darlehn** von 4—5000 Mk. für Geschäftszwecke zu leihen. Sicherheit kann doppelt geleistet werden. r2a

Offerten unter **Nr. 4434** an **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Guter Jagdhund,
im 3. Felde, Brauntiger-Rüde (mit Stammbaum) weil überzählig abzugeben. a2b
Heinr. Meuke, Förster, Mesum i. W.

Suche sofort 3jährigen (135
Kurzhaar-Rüden,
braun oder brauntiger. Bedingung: gute Nase, Apporteur u. stubenrein. Offerten unter **R 2 3004** an die Geschäftsst.

Wirtschafts-Verkauf.

Krankheitshalb. ist eine äußerst flottgehende Wirtschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Lokal liegt in wundervoller wald- u. industriereicher Gegend. Außer Gast- u. Gesellschaftszimmer ist ein Saal mit Bühne, Gartenwirtschaft u. Kegelbahn vorhanden. Vereins- und Festlokal sämtl. katholischer Vereine. Preis 88 000 Mk. bei 10—12 000 Mk. Anzahlung.

Näheres durch
Ed. Jäger,
Iserlohn, Friedrichstraße 3.

Kotten-Verkauf.

In der Gemeinde **Westbevern** ist eine Besitzung, ungef. 7 ha groß, bestehend aus Acker, Wiesen und Weiden, mit einem neuen massiv. Wohnhause nebst Stallung unterhändig zu verkaufen. Der Antritt kann nach Belieben erfolgen. Näh. Auskunft erteilt

W. Koppernagel.

Erstklassiges Pianino,
ganz neu, mit 10jähr. **Garantie,** ganz unter Preis zu verkaufen. Offerten u. **N N 77** an die Geschäftsstelle.

Wer besorgt **Umzug nach Breslau?**
Größter Möbelwagen u. etwas Beiladung. Angeb. mit Preisangabe u. **S S 81** an die Exped.

Für Wirte.

Sämtliche Billardreparaturen, wie Überziehen, Verkleinern Abdrehen der Bälle, resp. der Zähler lassen Sie am besten und billigsten bei dem Fachmann Billardmeister **Brauns,** Weselerstr. 27, Telef. 1621, machen. Großes Lager sämtl. Billardbedarfs-Artikel. w2a

Schirm vertauscht
auf der Fahrt von Helgoland nach Norddeich am Montag abend im Wartesaal zu Norddeich. Näh. Geschäftsstelle.

Hubert Thüsing
Alter Fischmarkt 11—12
— Telephon 2198 —
empfiehlt **frei Haus**
in 5 L.-Syphons
Spatenbräu, München, **hell u. dunkel,** à Syp. M. 3.
Hansabräu, Dortmund, hell, à Syph. M. 2.
Hansa Pilsener,
à Syph. M. 2,50. a°

Zwei-Fam.-Haus
in der Altstadt, pass. für Handwerksmeister, sterbefallshalber zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Herrsch. Wohnung,
5—6 Zimm., Küche, Zubehör, 2 Mansard., Gas, zum 1. Oktober, Neutor oder Kreuzviertel. Offert. unt. **W W 711** an die Gesch.

Offene Stellen

Suche zum 1. Okt. kathol. **Mädchen.** Gute Zeugnisse u. melken. Bedingung. Bis. 360 M. Jahreslohn. Off. u. **S T 3** an die Geschäftsstelle.

Als Stütze
der Hausfrau und zur **Beaufsichtigung** v. 4 Kind. jung. kath. Mädchen oder Fräulein bei Fam.-Anschl. gesucht. Zweitmädch. vorh.
Fr. Bauuntern. **Lambertz,** Castrop bei Dortmund.

Hausbursche,
nicht unter 16 Jahren, kathol., bei kleinem Pferde für sofort und später nach **Recklinghausen** gesucht. Anfangslohn 25 Mk. pro Monat bei freier Station.
Otto Sandkühler,
Recklinghausen.

Gesuchte Stellen

Manufakturist,
27 Jahre alt, katholisch, welche längere Jahre einem Geschäft selbständig vorgestanden hat, sucht zum 1. Okt. Stellung als
1. Verkäufer od. Filialleiter.
Beste Zeugnisse vorhanden. Off. unter **D D 8021** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen und Mäuster bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Einige gut möbl. Zimmer
zu vermieten, mit oder ohne voll. Pension, am liebst. Beamte oder Kaufleute. b(2b
Telgterstraße 17.

Norbertstr. 18. II. Etg., 5 Zim., Küche, Badezim., Mans. nebst Zubehör.
Weselerstr. 53, 4 Zim., Küche, 2 Mans. nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Grünegasse 20.

Martinistr. 5|6
Wohnung zu vermieten. w2a
Der städtische Rentmeister.

Etagenwohnung, Gallitzinstr.
4 gr. Zimmer, Küche, Speisekammer, Badestube, Veranda u. Zubeh., für 520 Mk. inkl. Nebenkosten zu vermieten. Näheres Hafenstraße 61, part. rechts. b°

Billige Wohnung,
Leererstraße No. 6, Dachgeschoß, 4 Zimmer, 1 Küche, Bodenverschlag, Trockenboden, Keller, Waschküche, zu **Okt. zu verm.**
Becker & Bollmann,
Hagedornstraße 20. 1. Et. a3a

Kettelerstr. 14, 1. Etg.
4 Zimmer, 1 Mans., 2 Keller, Küche, Badezimmer usw., ist zum 1. Oktober zu vermieten. *
Näh. Neubrückenstr. 66/67, unt.

Versetzungshalber
ist die 2. Etage des Hauses **Neubrückenstraße Nr. 66—67 zum 1. Oktober evtl. später zu vermieten.** Die Wohnung enthält Diele, 2 Salons, 4 Zim., Küche, Wintergarten, Bad, zwei Mansarden, 2 Keller und ist m. Zentralheizung, elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas versehen. *
Näh. **Neubrückenstr. 66/67,** unt.

Große Wohnung, Schillerstraße 2 I (7 Zimmer 2c.) zum 1. Oktober zu vermieten. w2a
Näheres Schillerstraße 2 II.

Dortmunderstr. 32b,
Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh., 1 Mans., zu sof. od. spät. zu vermieten. Näheres dortselbst oder Neubrückenstraße No. 25. w2b

6 Zimmer-Wohnung,
Küche, Balkon u. Zubeh., schöne Lage, Ecke Piusallee, zum 1. Okt. zu verm. Näh. **H. Gausepohl,** Bohlweg 32. b(2b

Herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Balk., Mans.-Zim., Boden, 2 Kell., Nr. 650 Mk., 4 Zim., Küche, Speisek., Balk. u. Zbh., Nr. 500 Mark. Näh. Dorotheenstr. 20, part. *

Mehrere herrschaftliche Wohnungen,
5—6 Zimmer, zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Mittelhafen Nr. 3, od. Theissingstr. Nr. 6. *

1. Etag.-Wohnung,
6 Zimmer, Küche, Bad, Wintergarten, 2 Mans. u. Keller, Garten, elektr. Licht anl., Heizung 2c., Windthorststr., zwisch. Bahnhof u. Promenade, zum 1. Okt. zu vermieten. b(5b
Näh. Achtermannstr. 14.

In meinem Hause ist
hochherrschaftliche 1. Etage
mit modernstem Komfort ausgestattet, per Oktober ev. früher zu vermieten. *
B. Rinoklake,
Rothenburg 15.

Herrsch. 2. Etg., 5 Zimmer Küche, Mansarde u. all. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. Preis 580 M. Leererstr. 2 pt. w2b

Neubau Leererstr. 7
mod. Wohn. 3 Zimmer u. Küche 420 Mk., z. 1. Okt. z. v. (63c

Herrschaftl. Wohnung.
Die seit 17 Jahren von der verstorbenen Frau Wwe. Amtsrichter **Predeek** bewohnte 1. Et., bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bade-, kompl., Balk., Garten, Bleiche, 2 Mans. und sonst. Zubeh., Gas u. elektr. Licht, ist zum 1. Okt. oder spät. zu vermieten. (2-Familienhaus.) Haltest. der Straßenbahn.
Stallung oder Autoraum vorh. Näh. Warendorferstr. 179. a3a

Ladenlokal
mit Hinterzimmer, auch als Büro geeignet,
Windthorststraße
(Bahnhof—Promenade)
zum 1. Okt. z. verm. b(5b
Näh. Achtermannstr. 14.

Windthorststraße Nr. 8
Laden oder Büro
nebst zwei Kellern zu vermieten.
Dr. Hoeltzenbein
Rechtsanwalt. *

Neues Einfamilienhaus
d. Neuz. entspr. eingericht. a. sof. oder später zu vermieten. j3c
Näh. **W. Sauder,** Schwelingstraße 14.

Gesuchte Wohnungen

Beamt. (Dauerm.) s. 2 möbl. Zimmer m. Morgenk. zu 30—33 Mk. Evtl. mit v. Pension. Off. u. **M M 76** an die Geschäftsst.

Kl. Familie **sucht Wohn.** 3-4 Z., Küche. Nähe Hammerstr. Off. m. Pr. unt. **O 145** an d. Gesch.

Kl. ruh. Familie sucht z. 1. 9. 12 Wohnung. Pr. 280 b 330 Mark. Offerten unter **P P 16** an die Geschäftsst. (12b

Junges Ehepaar (Beamter) sucht zum 1. Oktober 3 Zimmer und Küche pp. 280—350 Mk. Off. u. **B 5535** an **A. Molet,** Ann.-Exped., Markt 37.

Offene Stellen

Zum 1. Oktbr. findet 1 kath.
Mädchen
frdl. Aufnahme zur **gründl. Erlernung** v. Küche u. Haushalt ohne gegens. Vergütung.
Offerten unter **O P 3008** an die Geschäftsstelle. a6b

Gesucht für Aug. oder Sept. kath., ältere w3b
perfekte Köchin
für Schloß-Haushalt auf dem Lande. Zeugnisse und Offerten unter **Z K 3003** an d. Gesch.

Suche für meinen landwirtschaftlichen Haushalt, in der Nähe von Münster i. W., zum 1. Oktober ein einf. kath.
Fräulein
bei 100 Taler Lohn und Familienanschluß. Erfahrung im Kochen, Backen und Einmachen verlangt. Haus- und Kindermädchen vorhanden. w2b
Frau L. Giesbert,
Haus Feldhaus b. Münster i. W.

Für sofort eine perf. Schneiderin aufs Land für ca. 8—14 Tage gesucht.
Näheres zu erfragen **Graelstraße No. 12 II.** w2b

Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Meldg. mit Zeugnissen zw. 10—12 Uhr.
r6c Johannisstraße 10.

Suche zum baldigen Eintritt ein **properes Ladenmädchen** und zum 1. Oktober ein prop.
Küchenmädchen,
welches die bürgerliche Küche versteht, gegen hohen Lohn. l2b
Frau Poppenberg,
Ludgeristraße 80.

Suche zum 1. Oktober ein
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. b(2b
Näh. Bogenstr. 5, 1. Et.

Modes.
Zum baldigen Eintritt eine **zweite Arbeiterin,** welche selbständ. garnieren kann, gesucht. Schriftl. Offert. unter **D O 39** an die Besch. b(3b

Wegen Erkrankung des jetzig. per **sofort** erfahrenes a2b
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Staufenstraße 10.

Suche für sofort od. 1. Sept. **Fräulein** aus guter Familie bei Familien-Anschluß und gutem Verdienst *
Jürs Büfett.
Bedienen ausgeschlossen. Selb. kann sich auch im Kochen ausbilden.
Josef Lechtenböhmer,
Gasthof zur Post,
Hüls, Kreis Recklinghausen.

Ein braves,
kath. Mädchen
für bessere Zimmerarbeiten per 1. Oktober cr. gesucht. Solche, die gut nähen und sticken können, werden bevorzugt. *
Frau Wilhelm Stalherm,
Recklinghausen i. W.

Junges Mädchen,
das sich in der feineren Damen-Schneiderei weiter ausbilden will, sofort oder später gesucht. Off. u. **O O 78** a. d. Gesch. a3a

Ält. Schulmädchen
zu einem Kinde für Nachmittags gesucht. w2a
Steinfurterstraße 97.

Kleiner Gasthof sucht zum 1. Oktober ein durchaus ehrliches gutes kathol.
Mädchen
für alle Hausarbeit. Off. unt. **Z Z 75** an die Geschäftsst.

Zum 1. Oktober suchen wir für unsern Geschäftshaushalt ein
ev. Dienstmädchen,
gute Behandlung. Lohn 20 M. Offerten unter **R R 60** an die Geschäftsstelle d. Ztg. r2a

Suche zum 1. Oktober ein kräftiges, junges Mädchen als
Lehrköhin
ohne gegenseitige Vergütung. Wäsche frei.
Thüsing, Alter Fischmarkt.

Fuhrleute
zum Ein- u. Zweispänner fahren gesucht. b(3b
Franz Hammermann,
Duisburg, Heerstr. 202.

Es werden für Landwirtschaft fortwährend
Eleven und Arbeiterfamilien gesucht
vom Arbeitsamt der Landw.-Kammer **Münster i. W.,**
(12b **Schorlemerstraße 8.**

Wir suchen für sofort einen zuverlässigen *
Knecht,
welcher tadellose Zeugnisse aufweisen kann.
b. Rosenberg & Sohn
Pferdehandlung.

Hiesiges Engrosgeschäft sucht per 1. Okt. ev. auch früher *
Lehrling.
Gefl. Offerten unter **B B 7** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Antreicherlehrling sof. oder später nach Münster ges. Off. u. **J J 75** an d. Geschäftsst. (3a

Ein prop. Mädchen
für nachmittags zu einem erwachsenen Kinde gesucht. Offerten unter P P 79 an die Geschäftsstelle.

Sofort oder bald ein ordentl.
kath. Bäckergehülfe
gesucht. a2b
B. Nölking, Greven.

Zuckerwarenfabrik sucht einen
Lehrling
für Bonbonkocherei bei sofortigem Verdienst. b(2b
Offerten unter **B B 40** an die Geschäftsstelle.

Gesucht auf sofort tüchtiger *
Bäckergeselle.
Bern. Ungruhe, Emsdetten.

2. Hausdiener ges.
w2b **Hotel Westfälischer Hof.**

Ältere, westfälische Tabak- u. Zigarren-Fabrik sucht per 1. Oktober cr. gegen Gehalt und Vertrauensposen einen tüchtigen
Reisenden.
Branchekundige erh. den Vorzug. Off. unter **S S 4391** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junger 2. Bäckergeselle
gesucht.
H. Stöveken, Rheine i. W.,
Mühlenstraße 17.

Agent gesucht Zigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Verdienst ev. 300 Mk. monatl. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** w*

Schneidergehülfe
in angenehmer Stellung für sofort gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger
Buchbindergehilfe
findet sofort lohnende Beschäftigung.
Alphonsus-Buchhandlung.

Ausfuger
nach auswärts sofort gesucht.
H. Stein,
Stuckgeschäft Oststraße 8.

Gesuchte Stellen

Einf. kath. Fräulein v. Lande, in Küche u. Haush. erfahr., sucht pass. Stelle z. 1., 15. Sept. od. 1. Okt. als **Haushälterin od. Stütze,** am liebst. bei einz. kath. Dame od. kindl. Haush., b. Zeugn. Off. u. **R O 3007** a. G. 12b

Kath. Mädchen, 19 Jahre alt, welches bereits 1 Jahr das Kochen erlernt hat, sucht Stellung in einem ruhigen Haushalt zur weiteren Ausbildung zum 1. Oktober, am liebsten in Münster.
Offerten unter **H H 72** an die Geschäftsstelle.

Suche für meinen Sohn (Ökonomie-Eleve), der schon ein Jahr auf einem Gut tätig war, behufs weiterer Ausbildung Stellung auf einem größeren oder mittleren Gute zu Oktbr. oder Novbr. Von wem, zu erfragen in der Gesch.

Suche Vertrauensposten
gleichviel welcher Art. Bin 32 Jahre alt, gesund, guter Rechn. u. schriftgewandt, an strenges Arbeiten gewöhnt, kautionsfähig. Im Besitze bester Zeugn. Off. u. **M T 2** hauptpostlag. Münster i. W. 13b

Verheirateter junger **Mann,** 30 Jahre alt, sucht Vertrauensstellung als Bote, Hausdiener oder Lagerarbeiter. Selbiger kann auch mit Pferden umgehen. Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter **H 3 38** an die Geschäftsstelle. (12b

Viehwärter,
nur brauchbare erstkl. Melker u. Pfleger, sind sofort und fortwährend unter ½ Jahr Garantie zu haben bei a°
L. & G. de Vries,
Haupt-Viehwärter-Vermittlung,
Enschede (Holland).
Fernsprecher Nr. 573.

Landwirtssohn, 30 Jahre alt, katholisch, sucht per 1. Oktober Stellung als
Verwalter
auf einem größeren Gute. Selbige ist mit allen landwirtschaftlichen Maschinen bestens vertraut. Offert. u. **M M 3486** an die Geschäftsstelle. 13b

Ein jg. Mann, 30 J., kath., nücht. u. zuverl., s. dauernde Stell. an einer Genossenschafts-Fabrik, gr. Geschäft od. ähnl.; da Kaution gestellt werd. kann, kann auch eine Vertrauensstellung übern. werden.
Offerten unt. Z 5491 an **A. Molet,** Markt 37.

Junger Kaufmann,
im Besitz des Einjährigen, mit allen kaufm. Arbeiten (Buchführung, Korrespondenz 2c.) durchaus vertraut, engl. und franz. Sprachkenntnisse, sucht zum 1. Oktober
Stellung
auf kaufm. Kontor in größ. Geschäft oder Fabrik 2c. Derselbe ist evtl. nicht abgeneigt, später sich mit namhaftem Kapital zu beteiligen.
Gefl. Off. u. **No. 4435** an die Ann.-Exped. **E. Bendel,** Münster i. W.

Agent sucht noch einige (12a
Vertretungen
d. Lebensmittelsbranche möglichst eingeführte. Offerten unter **K K 74** an die Geschäftsst.

Ein tüchtiger **Bäckergeselle,** in Schwarz- u. Weißbrotbacken erfahren, sucht in 14 Tag. Stellg. am liebsten auf dem Lande. Off. unter **P P 3028** an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Dr. Gentners Gentol
das neue flüssige Metallputzmittel gibt mühelos allen Metallen den wunderbarsten Glanz, der auch bei Nässe und Temperaturwechsel lange anhält. **Gentol** ist besser, billiger (weil sehr sparsam) reinigt gründlicher und putzt viel schöner als andere Putzmittel.
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme „Nigrin":
Carl Gentner, Göppingen.

Dalli-Seifenpulver
Das Preiswürdigste für die Wäsche
Mäurer & Wirtz Stolberg Rhld.

Unserer werten Kundschaft
zur gefl. Mitteilung, daß wir den Markt **nicht mehr** besuchen und findet der Verkauf von
Oldenburger Wurst-Fleischwaren
nur im Laden **Kaldistraße 61** statt. a2a
Uns bestens empfehlend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Fr. Lütkenhaus.

Grössere Besitzung
in der Nähe des Zentralbahnhofes und des Servatiplatzes, sowohl für Geschäfts- als Privatzwecke geeignet, unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Näheres **A. Molet, Markt 37.** (135

Die in schönster Lage Münsters in der Nähe des Hauptbahnhofes belegene und an die Promenade grenzende (14c

Boelesche Besitzung
ist erbteilungshalber mit aufstehendem Wohnhause im Ganzen oder in mehreren Parzellen zu verkaufen.
Die herrliche Besitzung eignet sich vorzüglich zu Bauplätzen für herrschaftliche Häuser und hat eine Frontlänge von 77 Meter an der Engel- und 45 Meter an der Windthorststraße.
Weitere Auskunft erteilt Lübbert.

Prima naturrote Falzziegel
in allen Qualitäten sowie **Drainrohre und poröse Decksteine** können stets prompt liefern w*
Emschertaler Falzziegelwerke, Recklinghausen.

Betten
liefert in jeder Qualität und Preislage in tadelloser Ware zu anerkannt billigen Preisen
Werner Hüsing
Münster i. Westf.
Fernsprecher 671 * Roggenmarkt 4
Bettwarenhandlung.
Für jedes bei mir gekaufte Bett übernehme volle Garantie.
Alte Federn lasse auf Wunsch reinigen.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. N

Gesucht zum 1. Oktober cr. ein durchaus tüchtiger und branchekundiger r2b
Buchhalter.
Selbiger muß auch Stadtkundschaft besuchen evtl. kl. Reisen. Angebote nur mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.
Ignaz Kraft,
Kolonialwaren-Großhandlung, **Paderborn i. W.**

Gesucht nach **Paderborn** zum 1. Oktober ein tüchtiger und zuverlässiger r2b
Verkäufer
für Kolonialwaren. Kenntnisse in Woll- und Kurzwaren erwünscht. Angebote nur mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **A B 3495** an die Geschäftsstelle d. Blts.



Jalousien
Rolladen
Rolljalousien
FRANZ NÜSING
Hammerstrasse 53
MÜNSTER i/W Fernruf 340
MODERNE-LEISTUNGSFÄHIGE FABRIK FÜR JEDE ART FENSTERSCHUTZ

Heinrich Stamm, Roggenmarkt 5, Fernruf 448,
empfiehlt in großer Auswahl **Goldfüllfederhalter.**
Reparaturen aller Art werden in eigener Werkstatt ausgeführt. (°
Postscheckkonto Cöln 13923.

Ermässigte Sonderfahrten
Schweiz, Oberitalien. Seen, Riviera.
Dauer: Je eine Woche.
Abreise von **Straßburg** und **Basel** am **25. August** und **1. September.**

Die Preise versteh. sich inkl. Bahn- und Dampfer-Fahrten, voller vorzügl. Verpflegung, Hotels, Trinkgelder, Führung usw. Heimreise einzeln und beliebig innerh. 45 Tg. Kleine Teilnehmerzahl. Erstkl. Referenzen.

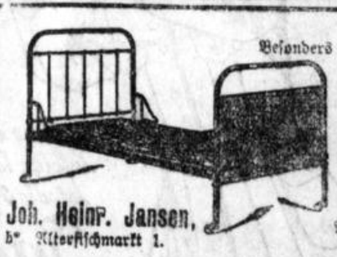
Reise 1. **Schweiz.** Ab Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Axenstraße, Flüelen, Gotthardbahn, Göschenen, Urnerloch, Teufelsbrücke, Andermatt, Gotthardpaß, Airolo, Urserenthal, Fuckapaß (2436 m), Rhonegletscher, Grimmelpaß, Guttannen, Aareschlucht, Meiringen, Rosenlaui, Grindelwald, Kl. Scheidegg, Wengernalp, Lauterbrunnen, Interlaken Thunersee, Bern **108 Mk.** Basel . . . . . .

Reise 2. **Oberitalien.-Seen.** Ab Basel—Andermatt (wie oben), dann Locarno, Lago Maggiore, Pallanza, Isola-Bella, Madre, Luino, Lugano-See, Merraggio, Bellaggio, Comersee, Como, Mailand, Chiasso, Basel **155 Mk.** . . . . . .

Reise 3. **Riviera.** Ab Basel—Andermatt (wie vorst.), dann Lugano, Mailand, Genua, San Remo, Mentone, Monte Carlo, Monaco, Nizza, Basel **175 Mk.**

Ausführl. Prospekte d. **Internationales Reisebureau, Strassburg i. Els.** Kronenburgerring 15. Telefon 805. (1*

Wilhelm Hoffmann, Münster i. W.
Dachziegel-Verkaufsbüro Industriestr. 48.
Vertreter erstklassiger Dachziegelwerke. Größte Auswahl. Sämtliche Formen in naturrot, silbergrau, glasiert, sowie altdeutsche Ziegel in den verschiedensten Farben und Formen sofort lieferbar. Portofreie Probesendungen nach auswärts bereitswilligst. 1*



Besonders preiswert:
Bettstelle Nr. 464
mit Fußbrett
80×190 cm Mk. **19.50,**
90×190 cm Mk. **20.50.**
Preisliste kostenfrei.
Joh. Heinr. Jansen,
b° Alterfischmarkt 1.

Schaufenstergestelle
Krystallglasplatten, Glasaufsätze für Ladentische. w*
Th. Vogel, Bogenstraße No. 17. Fernsprecher 767.
Einz. Spez.-Geschäft am Platze für kompl. Ladeneinrichtungen.

Wein- u. Likör-Etiketten
Große Auswahl (alle gangbaren Namen vorrätig) zu billigen Preisen.
Druckerei Louis Espagne
Münster i. W., Ludgeristrasse 94.

Nachruf.

Gestern abend gegen 10 Uhr ist nach langem Leiden

Herr Amtmann a. D. Dormann

verschieden.

Er starb, 70 Jahre alt, nachdem er 40 Jahre seines Lebens in einer seltenen Arbeitsfreudigkeit der Gemeinde Borghorst gewidmet hat. Die Angelegenheiten der Gemeinde hat er mit einem Interesse und einer Wärme gefördert, die nie vergessen werden können. An ihrer Entwickelung hat er hervorragenden Anteil.

Das Andenken des Verstorbenen wird die Gemeinde ständig in Ehren halten.

Er ruhe in Frieden!

Namens der Gemeinde Borghorst:
Hoegg, Amtmann.

Borghorst, den 20. August 1912.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

gibt schöne fette Lauge, ist frei von minderwertigen Beimischungen, insbesondere von Chlor und sonstigen scharfen Stoffen, deshalb

garantiert unschädlich.

Billig im Gebrauch! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der altbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Kopfwaschungen, Haarpflege!!

System und Prinzip einzig und erstklassig.

Frau Agn. Demtröder, Salzstraße 55, gegenüb. Bolandsstr.

Japantaschen,



Reisekörbe, Reisekoffer,

Coupé- und Hutkoffer

in jeder Größe und Preislage.

Carl Hochherz,

Nr. 2 Rothenburg Nr. 2.

Statt besonderer Meldung:

Empfehle

Verlobten

komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3.

Kinderheim in „Gottesgabe" bei Rheine.

Die Kur vom **9. September** bis **7. Oktober d. Js.** ist ganz besetzt. Es findet noch eine Kur vom **11. Oktober** bis **7. November** statt. Pflege durch Clemensschwestern. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder usw.) kostet 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Bei Überweisung von 10 und mehr Kindern Ermäßigung.

Anmeldungen beim **Bürgermeisteramt Rheine;** daselbst auch Prospekte zu haben. a*

MERCEDES

Schreibmaschinen

stehen unter allen deutschen Schreibmaschinen in technischer Vollkommenheit, Präzisionsarbeit und Haltbarkeit an der Spitze, was ich jedem Schreibmaschinen-Kenner gern beweise.

Alleinverkauf:

M. LÖWENSTEIN.

Spezialgeschäft für Schreibtisch-Bedarf, -Möbel, -Maschinen. Vollständige neuzeitliche Einrichtungen.

Gebr. Husemann.

Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.

60 Musterzimmer 60

Billigste Preise.

Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Gebr. Husemann

Frauenstrasse 9

Möbel und Innendekoration

bieten als Spezialität an in

erstklassiger Arbeit u. hochmod. neuen Formen

Wohnsalon, Eiche mit Schnitzerei, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Sofa mit Ia. Bezug, 1 Stegtisch, 4 Stühle **M. 420**

Schlafzimm., Eiche, hell mit Schnitzerei, 2 Bettstellen 100/200, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Waschtoilette mit mod. Marmor- u. Spiegelaufsatz, 1 dreiteil. Spiegelschrank 180 cm, 1/3 für Leinen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer **M. 575**

Speisezimmer, Eiche, dunkel geräuchert, 1 Büfett mit Kristall, Facett-Verglasung, 1 Credenztisch, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle **M. 460**

Herrenzimmer, Eiche, dunkel, 1 Bücherschrank mit Facett-Verglasung, 1 Dipl.-Schreibtisch mit engl. Zügen, 2 Lederstühle, 1 Tisch, 1 Schreibsessel, 1 Chaiselongue m. Decke **M. 520**

Küche, Karoliner Peine

Blätter mit Linoleum

1 Schrank mit Verglasung

1 Anrichte mit Aufsatz

1 Tisch, 2 Stühle **M. 185**

Gesamtsumme **M. 2160**

— Nach auswärts franko Lieferung. —

Damen-Frisier-Salon.

Frey's Friseur-Geschäft Bersool 24, Telephon 1775 neben Hotel Moormann.

Lager und Anfertigung aller Haarersatzteile. j*

Ankauf von ausgekämmtem Haar.

Haushalt- und Sparherde

Kochen-Geräte

Hermann Focke,

Ludgeristrasse 39—43, am Marienplatz.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mark 49,50 an

Zubehörteile, Mantel von Mark 2,80 an

Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.

Nähmaschinen von Mk. 56,— an.

Katalog umsonst und portofrei.

Fabriklager der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" A.-G.

Gegründet 1896.

Münster i. W., Frauenstr. 24. Telephon Nr. 822.

Kandidat des höh. Lehramtes (Fächer: Latein, Griechisch, Deutsch) erteilt gründlichen Unterricht und energische Nachhilfe. r35

Näheres Geschäftsstelle d. Ztg.

Gutgehende 125

Tageswirtschaft

zu kaufen gesucht. Off. unter M R 3006 an die Geschäftsst.

Fortzugsh. bill. zu verk. sehr guterh. Zimmereinrichtung, grüner Plüsch und Nußbaum, Mahag.-Speisezimmer, Dauerbrandöfen und andere Sachen.

Näheres Geschäftsstelle.

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15% ig) und 1,50 M. (35% ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zucker's Creme** (à 50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In Münster bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Boetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Alte Gebisse

sowie Einzelteile werden angekauft

Jüdefelderstraße Nr. 14.

Lager feiner **Altertümer** Zwanglose Besichtig Wallgasse 6. Ecke Aegidii-Promenade. Fernruf 1787.

Wenig gebrauchte **Nähmaschine** billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Ehrenhaft.

Anf. Wirt, 34 J., kath., eig. Rest. u. Barvermög. w. Heirat m. kath. anf. Bürgers- od. Landwirtst. v. gr. Fig. 10—15 000 Mark Vermög. Einh. od. kinderl. Witwe u. ausgeschl. Da Alleinst. Waise bevorz. Annäher d. Elt. od. Verwandte erw. Offert. m. Bild u. **S T 3472** an die Geschäftsst. (16b

---

Ein 1000 qm großes a*

Festzelt

komplett, mit Tischen u. Bänken sowie Luftgasanlage, geteilt oder im ganzen zu verleihen.

Josf. Langela, Ramsdorf i. W.

Pferd

(Schimmel) preiswert zu verk. Näheres Geschäftsstelle. a2b

Vom Pensionate

vorgeschriebene Toilette-Artikel für junge Mädchen als: **Kamm- und Toilette-Kasten, Kämme, Haar- und Kleiderbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Kammreiniger, Nagelpflegeartikel, Spiegel, Schwämme, Zahnseife, Haarwasser** usw. finden Sie in **reicher Auswahl, solide** und **billig** in der

Rhenania-Parfümerie H. Monhof Jr., Salzstr. 57.

Tüchtige Wasch- und Putz-Kau, am liebsten aus dem rreuzviertel, gesucht. w25 Hoyastraße 20.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester u. Schwägerin, die

Ehefrau Hermann Schulze Messing

Clementine geb. Hubbert

zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Sie starb heute morgen nach einem wahrhaft frommen Lebenswandel und gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, nach kurzem, mit erbaulicher Geduld ertragenem schweren Leiden.

Die Seele der teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und dem Memento der Priester am Altare angelegentlichst empfohlen, damit sie

ruhe in Frieden!

Senden, Haltern, Rooiskopjes (Transvaal), Münster, den 20. August 1912.

Die tiefbetrübten Angehörigen.

Das Begräbnis findet statt am Samstag, den 24. August, morgens 9 Uhr in Senden.

Dr. Wagener, Arzt

und

Spezialarzt für Herzkrankheiten.

Ambulatorium für elektrische Behandlungen von Herz- u. Nervenleiden

Klosterstr. 13.

Von der Reise zurück.

Ziehung unwiderruflich 27. u. 28. August

Hannoversche Lotterie

zugunsten des Kriegerheims. — 7052 Gewinne i. Werte von

85000 M.

Hauptgewinne Wert M.

30000

10000

Lose à 1 Mark

11 Lose sortiert a. verschied. Tausd. 10 M.

Porto und Liste 25 Pf. extra.

H. C. Kröger

Berlin W 8, Friedrichstr. 193 a

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Todes-Anzeige.



Heute abend 10 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden der

Amtmann a. D.

Herr Heinrich Vormann

Ritter des Roten Adlerordens 4. Kl.

vorher versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren.

Borghorst i. W., den 19. August 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung mit darauffolgendem Seelenamt findet statt am Freitag, den 23. August, morgens 9 Uhr.

Todes-Anzeige.



Heute morgen 6¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Hüttendirektor August Kleffner

Pauline geb. Vollmer

nach vollendetem 60. Lebensjahre.

Niedermarsberg u. Münster, 20. August 1912.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Auguste Kleffner geb. Kleffner
Referendar Heinrich Kleffner
Direktor Dr. Eberhard Kleffner.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Freitag, den 23. d. Mts., morgens 7¼ Uhr, darnach findet die Beerdigung vom Krankenhause aus statt.

Telephon Nr. 449.



H. Nowack, Gärtn. u. Zeltvermietungsgesch., Bergstr. 26 empfiehlt Palmen und Blattpflanzen, sowie Blumen, Kränze und Dekorationen bei Gesellschaften, Hochzeiten u. Trauerfällen. Billige Preise! Solideste Bedienung!

Junge Mädchen und

Frauen,

die wegen ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenigleistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altbuchorster Marktsprudel Stahlquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist um die Wangen zu röten, Kraft und Wohlbehagen, Frohsinn und Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie.

Sommerwagen, gut erh., ein neuer Offiziersattel nebst Zaumzeug zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Zarte Haut!

Eine wirklich gute Seife, gut schäumend, ohne Parfüm und ohne Farbe ist unstreitig Okils r8a

Tormentill-Seife

welche aus der Tormentille oder Blutwurzel hergestellt wird und ganz besonders günstig auf die Haut wirkt. Stück 40 Pfg., 3 St. M. 1.10.

Reform-Drogerie Fritz Marquard, Rothenburg 46.

Sicherer Erfolg.

Haarbalsam für graues Haar!

Nach kurzem Gebrauch bekommt das graue Haar seine ursprüngliche Farbe wieder.

Dieses vorzügliche Haarmittel gibt und bewahrt dem Haare Weichheit und Glanz.

Fl. 1.50 Mk.

Versand per Nachn.

Rhenania-Parfümerie H. Monhof Jr., Salzstr. 57

(vis-à-vis Foibes).

Konservatorium der Musik.

Sonntag, den 25. August, — abends 8 Uhr —

Im Centralhof.

Der Troubadour

Oper in 4 Akten von Verdi.

Gastspiel: Frl. Eleonore Strunk aus Düsseldorf, Frl. Else Overberg aus Elberfeld, Herr Willy Kraus, Heldentenor, aus Cöln, Herr Joseph Ostländer.

Reservierter Platz 1,50 Mk., 1. num. Platz 1 Mk., 2. unnum. Platz 50 Pfg., bei Bisping, Sevin, Sünnecke (Warendorferstraße), im Konservat. und an der Kasse. a3a

---

Bürger-Sodalität.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes Herrn

Stef. Spielbusch

findet statt am **Freitag, den 23. August,** vom Sterbehause, Platt 1, aus.



Auf Grund der Beratungen seitens einer geschätzten Kundschaft und infolge langjähriger praktischer Erfahrungen, ist die Abteilung für

Jagd-Kleidung

hier im grossen Specialhause, auf eine Höhe gelangt, die unbedingt vollkommen genannt werden muss. Sie finden:

Jagd-Anzüge.
Jagd-Mäntel.
Jagd-Joppen.
Wetter-Mäntel.
Jagd-Capes.
Jagd-Westen

in allen nur vorkommenden Stoffen und Fassons, welche auf Haltbarkeit und praktische Dienste eingehend geprüft sind. Jagd-Gerätschaften, wie Rucksäcke, Gamaschen etc. etc. alles nur beste Erzeugnisse erster Fabrikanten.

Infolge der erzielten grossen Umsätze sind die Preise die denkbar billigsten.

H. Hettlage

Münster i. W. Bielefeld.